

orpheus

10,90 € 12,00 sfr BeNeLux 10,90 € 9,90 €

orpheus

Juli/August

2017

Das MusikTheatermagazin

Leistungsdruck

Sänger in der
Weltmanege

Scott Hendricks

Neuer Escamillo
in Bregenz

ö-ton
spezial
Österreichischer
Musiktheater-
preis 2017

Hanna-Elisabeth Müller

Von einem

Highlight

zum nächsten



MET OPERA

LIVE IM KINO

2017/2018

7. Oktober

NORMA

Vincenzo Bellini

14. Oktober

DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadeus Mozart

18. November

THE EXTERMINATING ANGEL

Thomas Adès

27. Januar

TOSCA

Giacomo Puccini

10. Februar

L'ELISIR D'AMORE

Gaetano Donizetti

24. Februar

LA BOHÈME

Giacomo Puccini

10. März

SEMIRAMIDE

Gioachino Rossini

31. März

COSÌ FAN TUTTE

Wolfgang Amadeus Mozart

14. April

LUISA MILLER

Giuseppe Verdi

28. April

CENDRILLON

Jules Massenet

Änderungen vorbehalten

PHOTO: KEN HOWARD / METROPOLITAN OPERA



CONCORDE
CLASSIC

The Met
ropolitan
Opera **HD**
LIVE

The Met: Live in HD series is made possible by a generous grant from its founding sponsor

The Neubauer Family
Foundation

Global sponsorship of The Met:
Live in HD is also provided by

Bloomberg
Philanthropies

The HD broadcasts are supported by

Toll Brothers
America's Luxury Home Builder

Neustart

Die Redaktion blickt auf außerordentlich intensive Wochen zurück. Die Arbeit an einer Ausgabe ist stets eine neue Herausforderung, doch diesmal war sie speziell: Wie bereits im vergangenen Heft an dieser Stelle zu lesen war, ist der ORPHEUS-Gründer und langjährige Chefredakteur Clauspeter Koscielny am Ostersonntag völlig überraschend verstorben.

Die Redaktion hatte nur kurz Zeit, um sich aus der Schockstarre zu befreien, denn der Verlag signalisierte sofort: Wir führen Clauspeters Lebenswerk fort! Es

musste schnell gehen: Korrespondenten kontaktieren und erfragen, was bereits mit wem vereinbart worden war. Spielpläne studieren, bevorstehende Veranstaltungen nach Relevanz gewichten, Neuerscheinungen sichten, Aufträge vergeben und so weiter. Was in diesen ersten Tagen besonders ermutigte, war die positive Resonanz unserer Korrespondenten, die mit hohem Einsatz maßgeblich am Erfolg dieses Magazins beteiligt sind. Ihnen ist diese erste Ausgabe der Post-Koscielny-Ära hauptsächlich zuzuschreiben, dafür möchte sich die Redaktion herzlich bedanken.

Immerhin mussten aufgrund des »Ö-Ton-Spezial« diesmal mehr Seiten gefüllt werden als sonst, und eine Verschiebung des Drucktermins war wegen der ÖMTP-Galamatinee am 25. Juni in Wien, wo diese Ausgabe verteilt wird, praktisch ausgeschlossen.

Eine Stärke dieses Magazins war es stets, die deutschsprachige Musiktheaterszene auch abseits der großen, gut dotierten Häuser abzudecken. Das wird sich nicht ändern, siehe dazu den Artikel über das Nordharzer Städtebundtheater von Herbert Henning ab Seite 16.

Trotzdem werden aufmerksame Leser die eine oder andere Neuerung feststellen: Ab sofort nennen wir in unseren Rezensionen beispielsweise den jeweiligen Veranstalter bereits in der Kopfzeile, der Werktitel kommt nun gemeinsam mit dem Uraufführungsjahr und dem Komponisten- oder Choreografennamen prominent vom Haupttext getrennt an das Seitendeckel. Außerdem nennen wir, soweit vorhanden, zukünftige Aufführungstermine.

Bleiben Sie uns gewogen. Und sollten Sie Anregungen oder Wünsche haben, dann lassen Sie uns diese bitte wissen.

Stephan Burianek
Chefredakteur





Sonderteil zum ÖMTP 2017 Seite 46
Lebenswerk-Preisträgerin Grace Bumbry



Scott Hendricks Seite 28
Ein Bariton lebt die Musik



Leichte Muse Seite 94
BR-Klassik-Hörertreffen in Dresden



Nordharzer Städtebundtheater Seite 16
Rückblick auf 25 Jahre Erfolgsgeschichte



Für Sie gesehen Seite 77
»Genoveva« am Nationaltheater Mannheim

- 6 | **Impressionen**
La Seine Musicale
- 8 | **Branchentalk**
Künstler- und Bühnen-Meldungen
- 12 | **Titelstory**
Hanna-Elisabeth Müller
- 16 | **Jubiläum**
Nordharzer Städtebundtheater
- 20 | **Leistungsdruck**
Fluch der Technik
- 24 | **Musik & Politik**
Finanzen
- 28 | **Portrait**
Scott Hendricks
- 59 | **Für Sie gesehen**
Highlights
- 92 | **Vernetzung**
myCAST.is
- 94 | **Leichte Muse**
BR-Klassik-Hörertreffen
- 96 | **Oper konzertant**
»Les Troyens« von Hector Berlioz
- 98 | **Theaterdaten**
Premieren und Festivals
- 106 | **Newcomer**
Vanessa Fasoli
- 108 | **Gehört, gesehen, gelesen**
Buch- und CD-Empfehlungen



Hanna-Elisabeth Müller Seite 12
Von München über Salzburg in die Welt



Vanessa Fasoli Seite 106
Traumstart als Cherubin in Chemnitz

ö-ton

- 32 | **Kommentar**
Wiener Festwochen
- 34 | **Für Sie gesehen**
Highlights von den österreichischen Bühnen
- 38 | **Perspektiven**
Ein Spätsommer für Feinschmecker
- 39 | **Ö-Ton-Spezial**
Österreichischer Musiktheaterpreis 2017

- Rubriken
- 3 | Editorial
 - 105 | Impressum
 - 114 | Kobels Spektrum
- Titelfoto
Chris Gonz

Newcomer, Rochaden, Verlängerungen

Das Theater Augsburg hat ein neues Leitungsteam: Unter der neuen Intendanz von André Bücken ist Daniel Herzog ab September neuer Operndirektor und Ricardo Fernando neuer Ballettchef. Bücken war 2005-2008 Intendant des Nordharzer Städtebundtheaters (siehe dazu Artikel ab Seite 16) und 2009-2015 Generalintendant am Anhaltischen Theater in Dessau. Dort galt er als scharfer Kritiker von finanziellen Kürzungen im Kultursektor. Daniel Herzog inszenierte zunächst als Musiktheater-Spielleiter am Staatstheater Darmstadt, 2004-2007 war er Chefdisponent und Leiter des Künstlerischen Betriebsbüros am Theater Kiel, dann bis 2012 ebendort Künstlerischer Betriebsdirektor und Chefdisponent. Zuletzt arbeitete Herzog als Künstlerischer Betriebsdirektor, Chefdisponent und Stellvertreter des Intendanten am Pfalztheater Kaiserslautern.

Der Choreograf Ricardo Fernando ist gebürtiger Brasilianer und hatte zuvor 13 Jahre lang die Ballettdirektion am Theater Hagen inne. Davor war er Ballettchef in Bremerhaven, Chemnitz, Pforzheim und Regensburg.

Das Team übernimmt ein geschlossenes Theater: Im Juni wurde es wegen Brandschutzmängeln gesperrt. Ab September wird in einer Interimsspielstätte im Martinipark gespielt.



Daniel Herzog wird Operndirektor des Theater Augsburg

Francis Hüfers, 2010-2015 Operndirektor und Stellvertretender Intendant der Staatsoper Hamburg, ist ab der kommenden Spielzeit Intendant des Theater Hagen. Die Nachfolge von Ricardo Fernando als Ballettdirektor tritt Alfonso Palencia an. Der Spanier ist bereits seit 2014 als Trainingsleiter und Choreograf am Haus tätig.

Seit der Saison 2015 ist Elisabeth Sobotka, zuvor Operndirektorin der Berliner Staatsoper Unter den Linden und Intendantin der Oper Graz, für das Programm der Bregenzer Festspiele verantwortlich. Ihr bis 2019 laufender Vertrag wurde nun vom Vorstand der Privatstiftung bis September 2022 verlängert.

Aviel Cahn, derzeit Intendant der Vlaamse Opera (Flämische Oper) in Antwerpen, wird ab der Saison 2019/2020 neuer Intendant des Genfer Grand Théâtre. Er folgt damit Tobias Richter nach, der das Haus 2009 übernahm und im vergangenen Jahr aus Altersgründen seinen Rückzug für 2019 bekanntgab.

Thomas Bockelmann bleibt ein Jahr länger als geplant, bis 2021, Intendant im Staatstheater Kassel. Hintergrund: Bockelmann will sich von seinem Publikum mit Wagners »Ring«-Zyklus verabschieden, der ab 2018 in der Regie von Markus Dietz verwirklicht werden wird. Mit der Suche einem Bockelmann-Nachfolger soll im Laufe des nächsten Jahres begonnen werden.



Noch gar nicht da und schon wieder weg

Im »Ö-Ton« der vergangenen ORPHEUS-Ausgabe war zu lesen, dass der österreichische Komiker Gerald Pichowetz im kommenden Jahr Dagmar Schellenberger als Intendant ablösen soll. Die burgenländische Lokalpolitik hat es sich nun doch anders überlegt und stattdessen den Bariton Peter Edelmann aus dem Hut gezogen. Pichowetz wird ein allzu lascher Umgang mit den finanziellen Mitteln vorgeworfen, was dieser bestreitet. Mörbisch ist eben eine einzige Operette, auch abseits der Bühne.

Im Mai wurde bekannt, dass Ainārs Rubiķis mit Beginn der Spielzeit 2018/19 neuer Generalmusikdirektor der Komischen Oper Berlin sein wird. Der Vertrag läuft vorerst über drei Jahre mit einer Option zur Verlängerung bis 2021/22, dem Ende von Barrie Koskys Intendanz. Der Lette gewann 2010 den Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb der Bamberger Symphoniker und im Jahr darauf den Nestlé Young Conductors Award der Salzburger Festspiele. 2012-2014 war er Musikalischer Direktor des Staatlichen Akademischen Opern- und Ballett-Theaters in Novosibirsk und dirigierte dort ein breit gefächertes Repertoire. Neben weltweiten Gastengagements ist er in seiner Heimatstadt Riga an der Lettischen Nationaloper regelmäßiger Gast. Im Sommer 2017 wird er im Passionstheater Oberammergau den »Fliegenden Holländer« dirigieren.



ZAV-Künstlervermittlung

Ihr Partner für Orchester, Oper, Operette, Musical und Tanz

Berlin
Friedrichstraße 39
10969 Berlin
Tel. 030 555599-6600
zav-berlin-kv@arbeitsagentur.de

Hamburg
Heidenkampsweg 101
20097 Hamburg
Tel. 040 284015-0
zav-hamburg-kv@arbeitsagentur.de

Köln
Innere Kanalstraße 69
50823 Köln
Tel. 0221 55403-504
zav-koeln-kv@arbeitsagentur.de

Leipzig
Rosa-Luxemburg-Straße 23
04103 Leipzig
Tel. 0341 33731-130
zav-leipzig-kv@arbeitsagentur.de

München
Kapuzinerstraße 26
80337 München
Tel. 089 381707-0
zav-muenchen-kv@arbeitsagentur.de

Stuttgart
Neckarstraße 84
70190 Stuttgart
Tel. 0711 941-2424
zav-stuttgart-kv@arbeitsagentur.de

 **Bundesagentur für Arbeit**
Zentrale Auslands-
und Fachvermittlung (ZAV)

www.zav-kuenstlervermittlung.de



Wer die nun offiziell weltbeste Nachwuchssängerin Louise Alder hören will, sollte sich Karten für die Oper Frankfurt besorgen

Creme de la creme

Die International Opera Awards werden zwar erst seit 2013 vergeben, trotzdem gilt die jährliche Preisverleihung, die im Mai erstmals im Londoner Coliseum-Theater stattfand, bereits als wichtigste Preisverleihung der Branche. Viele der 21 Preisträger haben einen Bezug zum deutschen Sprachraum: Der vielbeschäftigte Schweizer Philippe Jordan (Pariser Nationaloper, Wiener Symphoniker) wurde als bester Dirigent ausgezeichnet, der Arnold Schönberg Chor aus Wien zum besten Gesangskörper gekürt. Als bestes neues Werk wählte die hochkarätige Jury »The Exterminating Angel« von Thomas Adès, das im vergangenen Sommer bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt worden war. Klaus Grünberg, der regelmäßig für die Komische Oper Berlin und das Opernhaus Zürich arbeitet, erhielt den Preis für den

besten Set-Designer. Die Kategorie Beste/r Sänger/in entschied die Britin Louise Alder für sich, die seit 2014/15 Ensemblemitglied an der Oper Frankfurt ist. Dort sind auch regelmäßig Inszenierungen von Christof Loy zu sehen, der als bester Regisseur gewürdigt wurde. Den vielleicht wichtigsten Preis, jenen für das beste Opernhaus, nahm diesmal Intendant Serge Dorny für »seine« Opéra de Lyon entgegen. // www.operaawards.org

Bürgersinger

Das vom Land Baden-Württemberg finanziell unterstützte »Alphabet«-Einsteigerprogramm des Mannheimer Nationaltheaters hat neuerdings einen Bürgerchor. Fast 400 potenzielle Chorsänger, Männer wie Frauen, bekundeten bei einem ersten Treffen im April ihr Interesse am Kollektivgesang. Mit ihnen wird Chorleiter Joe Völker einmal wöchentlich quer durch die Musikgeschichte proben und die Truppe fit für eine Aufführung machen. // www.alphabet-oper.de

Aufgefallen

Der Gründer und ehemalige Chefredakteur dieses Magazins, Clauspeter Koscielny, schwärmte von ihr. Für uns ist das Grund genug, die vielversprechende Marie Seidler an dieser Stelle kurz vorzustellen. Die Mezzosopranistin, deren warmer Klang vielfach gewürdigt wird, ist seit der vergangenen Saison festes Ensemblemitglied am Stadttheater Gießen und machte bereits quer durch die Genres auf sich aufmerksam. Als Dorabella (»Cosi fan tutte«) fiel sie der Presse ebenso auf wie als Lucinda in dem Sondheim-Musical »Into the woods«. Seidler ist zudem eine aktive Liedsängerin, demnächst am 5. August in einer Liedmatinée beim Schleswig-Holstein Musik Festival (Pianist: Götz Payer) mit Werken von de Falla, Wolf und Brahms, dann am 31. Oktober im Berliner Pianosalon Christophori (Pianist: Daniel Heide). In Gießen wird sie in der kommenden Spielzeit die Dryade in »Ariadne auf Naxos« (Richard Strauss) und die Treszka in Emmerich Kálmans Operette »Ein Herbstmanöver« verkörpern. // www.marie-seidler.de



Grenzzaun-Musik

Die Dresdner Sinfoniker unter Markus Rindt sind für ihr politisches Engagement bekannt, am Pfingstamstag schossen sie mit ihrem »Tear Down This Wall«-Konzert, dessen Titel Ronald Reagans einstigen Aufruf an Michail Gorbatschow zitiert, wieder einen Vogel ab: Gemeinsam mit Musikern beider Seiten gaben sie am mexikanischen Strand von Tijuana vor dem Grenzzaun zu den USA ein Konzert, das »ein Signal gegen Abgrenzung, Fanatismus und Nationalismus« aussenden wollte, wie auf der Orchester-Homepage zu lesen war. Neben anderen zeitgenössischen Werken stand die Uraufführung einer Ballade von Wieland Reißmann (»Beyond«) auf dem Programm. Zahlreiche Bands und Aktivisten schlossen sich der Aktion an: Der an jener Stelle aus Metallstangen bestehende Zaun wurde bemalt und von Schlagzeugern zum Klingen gebracht. Finanziert wurde das Konzert über eine Crowdfunding-Plattform, wobei die Kosten mit 16.000 Euro ausgesprochen gering waren. Ursprünglich hätte auch auf der US-amerikanischen Seite ein Konzert stattfinden sollen, doch das wussten die Behörden zu verhindern. Kurioses Argument: Vogelschutz.

www.dresdner-sinfoniker.de



Markus Rindt während des TDTW-Konzerts in Tijuana, Mexiko

Fotos Barbara Aumüller, Ben Beiss, Justin Kim

BÜHNEN DER STADT GERA
LANDESTHEATER ALTENBURG

Musiktheater Premieren der Spielzeit 2017/18

24.09.2017	Andrew Lloyd Webber	Sunset Boulevard
20.10.2017	Gaetano Donizetti	Don Pasquale
10.11.2017	Josef Tal	Saul in Ein Dor
	Michail Gnesin	Die Jugend Abrahams · Uraufführung
12.11.2017	Bertolt Brecht	Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny
09.02.2018	W. A. Mozart	Die Entführung aus dem Serail
10.02.2018	Udo Zimmermann	Weißer Rose
13.04.2018	George Enescu	Oedipe
29.04.2018	Peter Tschaikowski	Masepa
27.05.2018	Bedřich Smetana	Die verkaufte Braut



Theater&Philharmonie Thüringen
www.tpthueringen.de
Generalintendant: Kay Kuntze

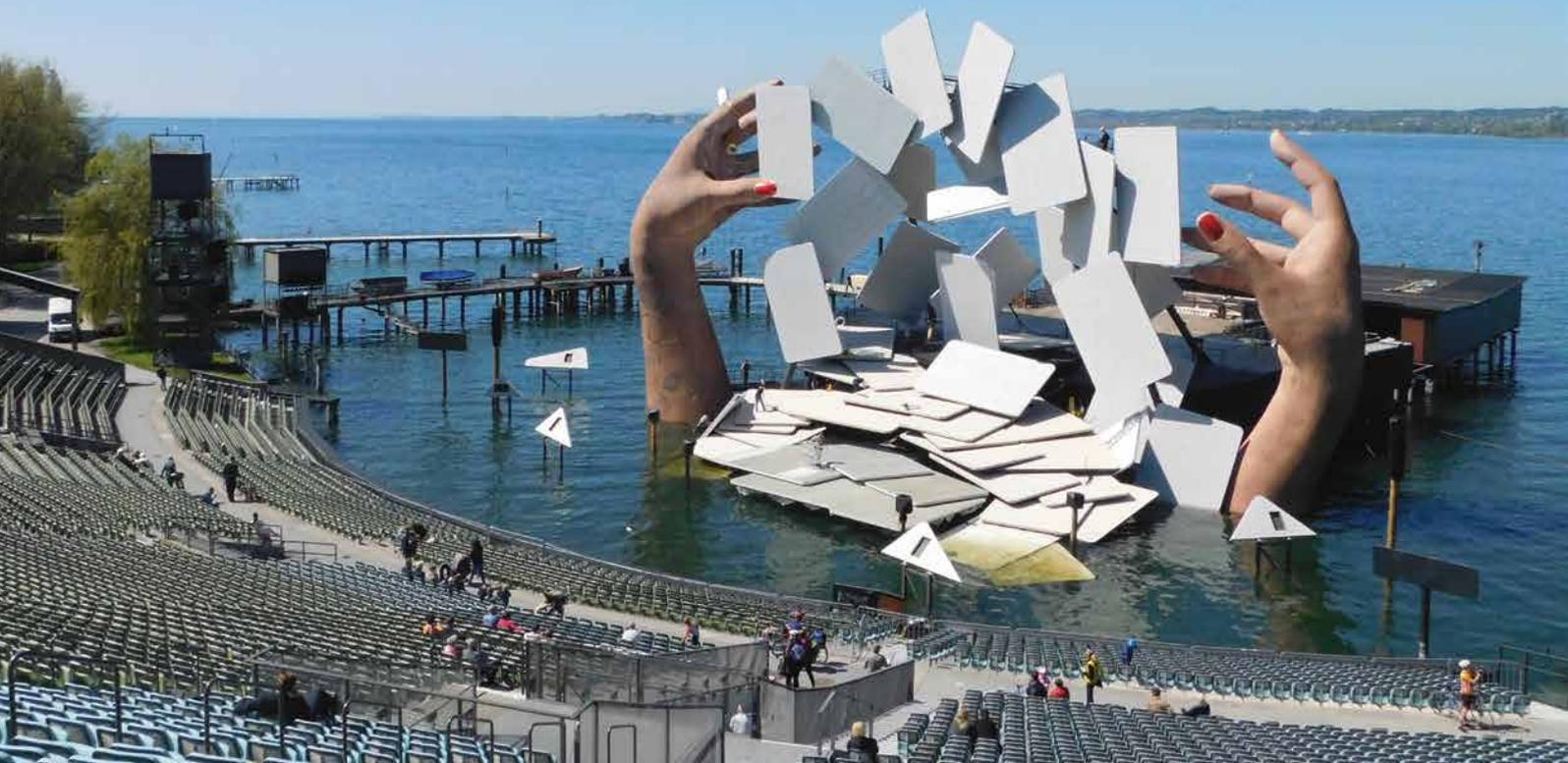
Welche beiden Werke die Intendantin Elisabeth Sobotka für die Bregenzer Seebühne ursprünglich ins Auge gefasst hatte, verriet sie beim Pressegespräch in Wien nicht. Nur so viel: Sie wollte unbedingt die auf Megabühnen spezialisierte Bühnenbildnerin Es Devlin an den Bodensee holen, und die wollte wiederum unbedingt die »Carmen«. Dann also die Bizet-Oper, auch wenn Devlin vermutlich dennoch fast jedes andere Werk akzeptiert hätte, schließlich offenbarte sie der Intendantin beim Richtfest des Bühnenbilds, dass sie schon seit Jahren auf ihren Anruf gehofft gehabt hatte. Wie auch immer: Eine »Carmen« geht immer, und so erreichte bereits der Kartenvorverkauf laut Festivalmanagement rekordverdächtige Höhen. Regie führt der künstlerische Leiter der Covent Garden Opera in London, Kasper Holten. Die einstige Modedesignerin Anja Vang Kragh entwirft die Kostüme. Die mehrfach preisgekrönte Regisseurin Lotte de Beer wird die zweite Großproduktion der Festspiele im Festspielhaus in Szene setzen: Rossinis »Moses in Ägypten«

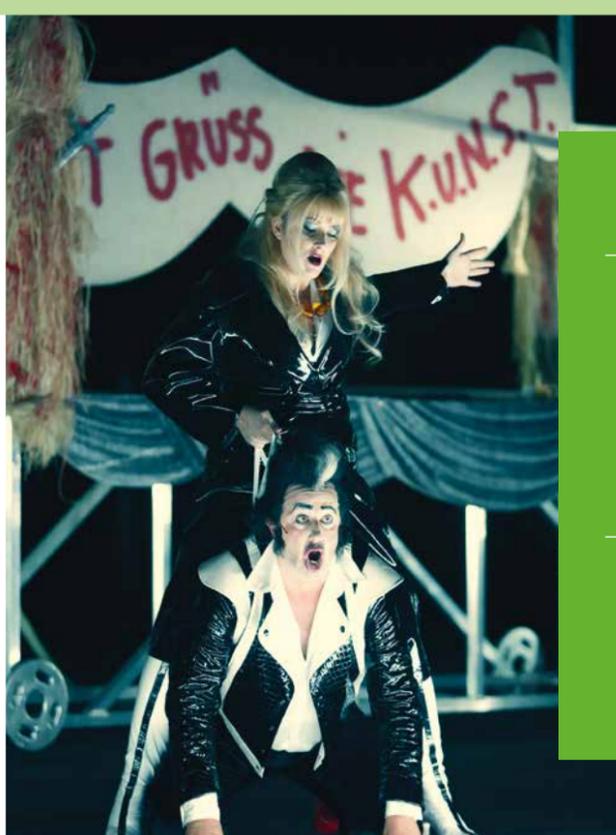
– für Sobotka »die wichtigste und aussagekräftigste Partitur des Komponisten« – ist eine bühnentechnische Herausforderung, immerhin sollte irgendwie die Teilung des Meeres gezeigt werden. De Beer wird das niederländische Theaterkollektiv Hotel Modern, das sich mit aufwendigem Miniaturtheater einen Namen gemacht hat, in ihre Inszenierung einbinden und so versuchen, die Ebene der Menschen und jene des in diesem Werk ihrer Meinung nach »unperfekten« Gottes in einen aufschlussreichen Kontrast zu stellen.

Auf der Werkstattbühne wird Hotel Modern zudem seinen »Ring in 90 Minuten« aufführen, darüber hinaus kommen offenherzige Menschen in Bregenz in den Genuss einer Vertonung des Virginia Woolf-Klassikers »To the lighthouse« (Zesses Seglias), und im Landestheater wird mit »The situation« eine Art Therapietheater der Regisseurin Yael Ronen gezeigt.

19. Juli–20. August / bregenzerfestspiele.com

sb





An ihnen lag es nicht: Magdalena Anna Hofmann (Kundry) auf Martin Winkler (Klingsor) in Langs/Meeses »Mondparsifal«

Wiener Festwochen

Schafft Neues!

Wien zeigt Produktionen, die sich an Klassikern abarbeiten

Müsse man denn immer an den Klassikern herumfummeln? Die ältere Dame wollte ihren Frust irgendwo abladen, auch wenn ihr Opfer nur ein Mitarbeiter aus der untersten Hierarchieebene der Wiener Festwochen war. Der bemitleidenswerte Mensch wusste ihr freilich nicht allzu viel zu entgegnen, blieb aber freundlich und atmete vermutlich auf, als sein zänkisches Gegenüber von der Klingel in den Zuschauerraum gelockt wurde. Man hätte ihr entgegnen können, dass selbst Mozart vorhandene Werke bearbeitet und sich die Musik anderer Komponisten für seine eigenen Zwecke angeeignet hatte – die Bearbeitung seiner Werke also mit einer gewissen Tradition zu rechtfertigen sind. Das wäre aber vermutlich ohnehin zwecklos gewesen, die Dame war einfach zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort.

In der Halle E des Museumsquartiers stand an jenem Abend ein Stück mit dem sperrigen Titel »Les robots ne connaissent pas le Blues oder Die Entführung aus dem Serail« am Festwochenprogramm. Das Konzept dieser Produktion des Theater Bremen ließ im Vorfeld durchaus Spannung aufkommen: Klassische Oper trifft auf Performancekunst, eine dramatische Handlung somit auf die Kunst des Hier und Jetzt. Auf der Bühne stehen einerseits ein Orchester und Opernsänger, andererseits ein Elektromusiker und schwarzafrikanische Tänzer. Als roter Faden dient Mozarts »Entführung aus dem Serail«, ein Singspiel, das weniger

durch seine banale Handlung als vielmehr durch seine geniale Musik bis heute auf den Spielplänen steht. Statt der klassischen Rezitative diskutieren die Akteure mehr oder weniger improvisiert über die gesellschaftspolitischen Aspekte der Handlung, wobei unterschiedliche Sichtweisen aufeinandertreffen.

Der Abend hatte starke Momente, etwa wenn Nicole Chevalier sich am Boden wie angenagelt windend mit der Konstanze-Arie »Welcher Wechsel herrscht in meiner Seele« in den Bann zog. Oder als die bewegliche Nerita Pokvytyte die Kantilenen der Blonde-Partie scheinbar mühelos in ein Fitnessprogramm integrierte. Und doch werden sich Opernkenner in diesen raren, puren Momenten zum x-ten Mal darin bestätigt gefühlt haben, dass sich das Original einfach nicht toppen lässt. Besonders krass war in diesem Zusammenhang die Elektro-«Komposition» von Ted Gaier (Gründungsmitglied der Band Goldene Zitronen), die das klassische Genie gerne entmystifiziert hätte, neben ihm aber ziemlich ärmlich wirkte. Ein bisschen klassische Musik also, ein wenig Crossover und ein paar Elektrobeats brachten neben banalem Geplänkel wenig Neues.

Dieser Abend war recht symptomatisch für die Wiener Festwochen unter ihrem neuen, in der Musikgeschichte übrigens höchst belesenen Intendanten Tomas Zierhofer-Kin. Obwohl sich das Publikum augenscheinlich aus dem Opern- wie Performance-Publikum gleichermaßen zusammensetzte, wurde die letztere Hälfte stärker befriedigt als die erstgenannte. Und einmal mehr hatte man das Gefühl, dass die Performancekunst in der klassischen Oper eher ein exotisches Kuriosum sieht, das zwar ein pseudointellektuelles Interesse befriedigen kann, man aber

letztlich nicht zu verstehen braucht. Lieber hält man es auf Distanz, um es weiterhin mitleidig von oben herab belächeln zu können.

Dieselbe Haltung offenbarte sich beim »Mondparsifal Alpha 1-8 (Erzmutterz der Abwehrz)«. Es ist bekannt: Der streitbare Performance-Künstler Jonathan Meese hätte Wagners »Parsifal« bei den Bayreuther Festspielen inszenieren sollen, wurde aber letztlich aus künstlerischen oder persönlichen Differenzen, wer weiß das schon, vom Grünen Hügel gejagt. Nun durfte er seine Wagner-Gespinnste endlich einem Publikum zeigen. Nicht mit dem Wagner'schen Original, sondern gemeinsam mit einer Neukomposition von Bernhard Lang. Die Schaffung einer neuen Partitur zu einem derart genialen Werk wie dem »Parsifal« ist freilich gewagt, und es war, man muss es leider sagen, keine allzu gute Idee. Auch wenn die Lang'sche Version im 2. und im 3. Akt an Fahrt gewinnt und letztlich durchaus nahe an einem vollmundig versprochenen »Klangkosmos« kratzt, so kann sie bei einem unweigerlichen Vergleich auf das Vorhandene nur verlieren. Die Komposition ist freilich nicht »schlecht«, Lang versteht sein Handwerk. Immer wieder vermeint man neben eindeutigen Parsifal-Verfremdungen auch Grüße aus andern Wagner-Werken zu vernehmen, etwa aus dem (hier weniger) stürmischen Beginn der »Walküre«. Selbst Janáčeks »Schlaues Fuchslein« jammert einmal kurz. Ein bewusstes Zitat? Keine Ahnung. Auf andere wird dafür explizit hingewiesen, etwa auf das bekannte Filmmotiv aus »Goldfinger«.

Gewöhnungsbedürftiger ist Meeses trashige Regie-Handschrift. »Kunst ist Chefterror« ist dem fortlaufenden Strom aus selbstverliebten Zitaten und halbwitzigen Wortspielen zu entnehmen, die den Zuseher über die Übertitelungsanlage penetrieren. Und Meese setzt sich gleichsam selbst als »Oberterrorist« ein, indem er im Bühnengeschehen stets präsent ist. Nicht persönlich (das macht er dafür umso leidenschaftlicher beim Schlussapplaus, selbst nach Folgevorstellungen), dafür aber in der Form des Gurnemann, den Wolfgang Bankl als Meese-Kopie gewohnt souverän verkörpert. Es steht zu befürchten, dass Meeses überstrapazierte Forderung nach einem »Diktat der Kunst« mehr ist als ein Marketing-Gag.

Bayreuth ist einiges erspart geblieben. Meeses »Mondparsifal« ist ein Wulst an scheinbar wahllos zusammengewürfelten Zitaten, sowohl aus der Wagner-Welt (»Lohengrin«-Schwan, »Walküre«-Schwert), als auch aus der Popkultur. »Kultur« steht für Meese ja für die Vergangenheit (im Vergleich zu »Kunst«, die bei ihm für die Zukunft steht), und in Meeses Vergangenheit spielen offenbar »Raumschiff Enterprise« und der unfreiwillig-komische Film »Zardoz« eine bedeutende Rolle: Tómas Tómasson als Amfortas sieht aus wie Spock, er ist der Anführer einer freudlosen und militanten Männertruppe, mit Eisern

nen Kreuzen auf den Uniformen. Als Sean Connery-Kopie macht Daniel Gloger in der Titelpartie eine gute Figur, auch musikalisch, allerdings erst im 3. Akt. Davor heult und kreischt Gloger häufiger als er singt, offenbar ein gewünschter Verfremdungseffekt, um den unreifen Toren zu charakterisieren. Im Schlussakt, als Mann mit Meriten, darf er sich seiner schönen Falsett-Stimme vollends bedienen. Kundry ist Magdalena Anna Hofmann, sie ist in wechselnder Verkleidung ständig auf der Bühne. Gesanglich brillieren darf sie, sexy als Barbarella, in der Verführungsszene im 2. Akt. Und Klingsor? Der ist ein primitiver Kleingangster, wahrscheinlich auch irgendein Zitat. Ihn singt Martin Winkler tadellos.

Meeses Inszenierung, zu Beginn an Belanglosigkeit nur schwer zu überbieten, steigert sich ebenfalls wie Langs Partitur im Laufe des Abends. Für die angekündigte Entmystifizierung Wagners ist Meese freilich zu spät, das haben andere vor ihm bereits erledigt. Im Gegensatz zum Original ist die neue Version mit 4 ¼ Stunden jedenfalls zu lang. Trotzdem gab es für Simone Young und das von ihr dirigierte Klangforum Wien in der dritten (letzten) Vorstellung großen Jubel. Der Arnold Schoenberg Chor hätte ihn sich im gleichen Maße verdient gehabt.

Letztlich hatte man also der schnöden Oper wieder mal eins ausgewischt. Und fast ärgerte es, dass man der vermeintlich einfach gestrickten Dame vom ersten Abend Recht zu geben geneigt war. Gut möglich, dass Zierhofer-Kin auf das weitgehend vergraulte Opernpublikum verzichten wird können. Schade ist es trotzdem.

Stephan Burianek

Im Rahmen der kommenden Berliner Festspiele wird eine Fortsetzung des »Mondparsifals« uraufgeführt, nämlich der »Mondparsifal Beta 9-23 (von einem, der auszog den »Wagnerianern des Grauens« das »Geistgruseln« zu erzhören ...)« – 15./16./18. Oktober, Haus der Berliner Festspiele



(Halb-)Kluge Sprüche sind eine neue Spezialität der Wiener Festwochen: Hier eine Szene aus »Les robots ...«

Perspektiven

Ein Spätsommer für Feinschmecker

Hochkarätige Sommerfestivals gibt es mittlerweile viele, doch haben die meisten eines gemein: Es werden die »Hits« gespielt. Und wenn keine Hits, dann möglichst einfach zu verdauende Werke. Man muss ja in der Regel große Arenen füllen, und die Masse zieht die klassische Harmonie der dramatischen Dissonanz vor – nicht nur im normalen Leben, sondern auch in der Musik. Oper des späten 20. Jahrhunderts bleibt dabei allzu häufig auf der Strecke. Das ist freilich schade, denn diese Periode ist reich an vernachlässigten Perlen. An einem Ort tauchen diese im Sommer allerdings immer wieder auf, nämlich bei den Salzburger Festspielen.



Wenn die in vielen Ohren als sperrig verschriene Oper nämlich von Weltklassemusikern intoniert wird, dann lassen sich glücklicherweise doch einige darauf ein. Eine solche Opernproduktion wird im August in der Felsenreitschule gezeigt: »Lear« von Aribert Reimann. Es handelt sich dabei um ein frühes Werk des deutschen Komponisten, der in der Publikumsgunst spätestens seit seiner »Medea« aktuell ganz oben steht (siehe Seite 61).

Franz Welser-Möst dirigiert die Wiener Philharmoniker, und auch sonst kennt man die Namen: Den regierungsmüden König Lear verkörpert Gerald Finley, Anna Prohaska schlüpft in die Partie seiner aufrichtigen Tochter Cordelia. Als ihre habgierigen Schwestern Goneril und Regan sind Evelyn Herlitzius und Gun-Brit Barkmin zu erleben. Mächtig wird außerdem die Inszenierung durch den Shootingstar Simon Stone, schließlich wurden nicht weniger als 180 Statisten gecastet.

Einen ganz besonderen Vorteil wird diese Produktion aus der Sicht des Publikums womöglich haben: Die Chance auf Karten ist, etwa im Vergleich zu der »Aida«-Produktion mit Anna Netrebko, selbst für Kurzentschlossene realistisch. Es gibt nämlich zu wenig Allesesser und den Feinschmeckern.

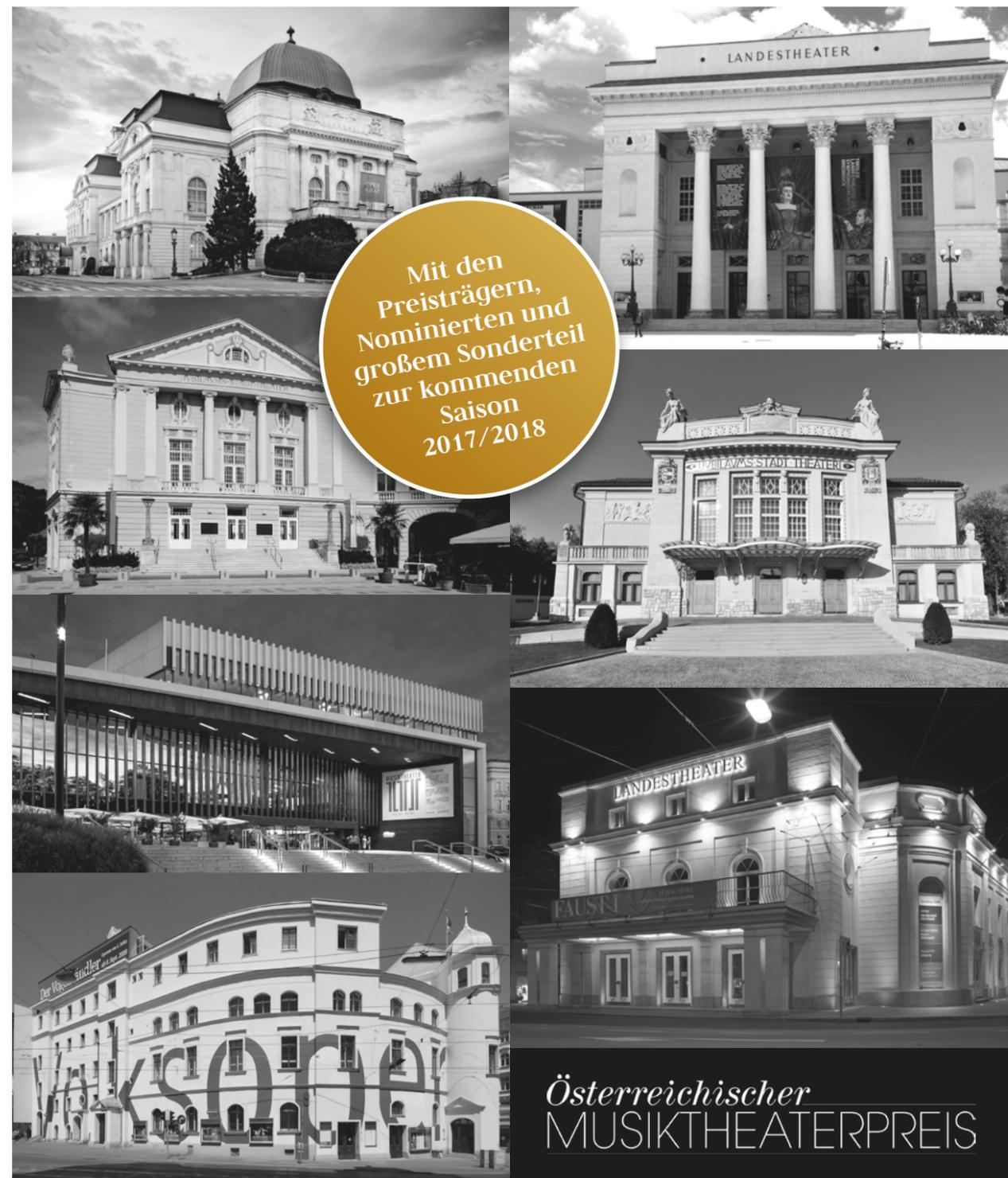
»Lear« (1978) // Aribert Reimann
Termine: 20./23./26./29. August (die Premiere am 20. war bei Redaktionsschluss bereits ausverkauft)

www.salzburgerfestspiele.at

Fotos Luigi Caputo, SF/Kolarik



ö-ton spezial



Mit den Preisträgern, Nominierten und großem Sonderteil zur kommenden Saison 2017/2018

Österreichischer MUSIKTHEATERPREIS

Wo Oscar im falschen Film wäre

Gebt dem Musiktheater das, was es verdient!

Ob er nun »Goldener Schikaneder« heißt oder »Papageno« – das ändert sich quasi von Jahr zu Jahr – ist eher nebensächlich. Spannend ist nach wie vor die Idee des Sängers Karl-Michael Ebner, der österreichischen Musiktheaterlandschaft endlich das zu geben, was sie braucht: Eine nationale Auszeichnung. Schade war bislang, dass sich die Wiener Staatsoper beharrlich weigerte, Nominierungsvorschläge einzureichen. Darauf verzichtete in diesem Jahr erstmals auch das Theater an der Wien, was wirft Fragen aufwirft – immerhin wurde dieses innovationsfreundliche Haus im vergangenen Jahr mit den meisten Nominierungen bedacht, und es präsentiert die hübschen Augarten-Trophäen seither stolz im Eingangsbereich. Das soll jetzt freilich die Leistungen der diesjährig Nominierten in keinsten Weise schmälern, zumal nach wie vor eine hochkarätige Jury über Vergabe oder Nichtvergabe entscheidet.

Wie angesehen die österreichische Musiktheater-Szene im internationalen Vergleich ist, das merkt der Kritiker erst, wenn er im Ausland mit Kollegen spricht, etwa in den USA: Die kennen dieses kleine Land nämlich überraschend gut. Nix Australien, nix Kängurus. Stattdessen die Frage, wo konkret man wohne. Vielleicht in Innsbruck, in Salzburg oder gar in Wien? In Graz sei man auch schon gewesen. Und wer die Alpenrepublik noch nicht persönlich kennt, der hat sie weit oben auf der Reise-Wunschliste stehen.

Es ist dem Österreicher nur selten bewusst, aber all das ist kein Wunder. Die Salzburger Festspiele genießen einen Weltruf und die Wiener Staatsoper sowieso. Allein in Wien gibt es zwei weltweit angesehene Musikunis, die hoch motivierte Studenten aus aller Welt in die Bundeshauptstadt locken. Das hilft dem künstlerischen Niveau ungemein. Hinzu kommen die umfangreichen Programme von Konzerthaus und Musikverein. Es besteht kein Zweifel: Wien kann sich getrost als Welthauptstadt der klassischen Musik bezeichnen.

Es wäre aber ein Fehler, nur nach Wien und ins sommerliche Salzburg zu schauen. Die Liste mit hochkarätigen Häusern und Festivals ist nämlich lang. Innsbruck, übrigens eine Stadt mit einer außerordentlich langen Operntradition, bietet mit seinem Tiroler Landestheater beispielsweise Jahr für Jahr einen originellen Spielplan mit ebenso spannenden Künstlern. Nicht weit weg davon, nahe Kufstein, befindet sich ein 500-Seelen-Dorf mit zwei großen Theatern: Erl. Und von der Oper Graz berichten die Besucher ebenso begeistert wie von den Vorstellungen im Salzburger Landestheater, auch außerhalb der Festspielzeit. Nicht vergessen werden darf Linz, das seit wenigen Jahren als Teil des Landestheaters über ein schönes, modernes Musiktheater verfügt und dort ein Niveau bietet, das jeder bedeutenden Großstadt zur Ehre gereichen würde.

Kurzum: Für Österreich macht ein Musiktheaterpreis ähnlich viel Sinn wie die Oscars für Los Angeles. Okay, das war jetzt eine größenwahnsinnige Aussage. Aber war es das wirklich? Hoch lebe Papageno! Ähm, sorry: Schikaneder!!

sb

Foto Christian Jobst

Mal Papageno,
mal Schikaneder:
Der Österreichische
Musiktheaterpreis





Familiensingen

Der Chor der Wiener Volksoper erhält einen Sonderpreis

Wenn Thomas Böttcher von seiner »bunten Familie« spricht, dann meint er den Chor der Volksoper Wien, dem er seit fünf Jahren als Chordirektor vorsteht. Nur selten kommt es in seiner »Familie« zu ernsthaften Konflikten, im Grunde herrsche ein überaus angenehmes, freundschaftliches Arbeitsklima, versichert er. Die Energie innerhalb des Klangkörpers muss tatsächlich ziemlich gut sein, immerhin beinhaltet er fünf Ehepaare, die sich allesamt im Chor kennen gelernt haben – und die nach vielen Jahren noch immer zusammen sind, wie Böttcher verschmitzt lächelnd hinzufügt. Vielleicht klingt der Chor allabendlich deshalb so frisch, auch dann, wenn zum unzähligsten Mal die »Fledermaus« gespielt wird.

Der Volksoperchor besteht aus insgesamt 64 Sängern, je zur Hälfte aus Männern und Frauen, und setzt sich aus 29 (!) Nationen zusammen. Was zeichnet die Truppe in künstlerischer Hinsicht aus? »Wir haben viele Sänger, die auch als Solisten bestehen könnten, sich aber im Kollektiv wohler fühlen.« Böttcher sieht sich in dieser Aussage jedes Mal dann bestätigt, wenn der Besetzungszettel gleich mehrere Chormitglieder in kleineren Partien auflistet. Die größte Herausforderung? »Das hohe Niveau, das wir erreicht

haben, zu halten. Die Qualitätskurve geht ab einem gewissen Punkt nur mehr langsam hinauf, dafür muss man umso mehr Arbeit und Proben investieren um auf diesem Level zu bleiben.« Wer an der Volksoper singt, der sollte zudem vielseitig sein. Das betrifft nicht nur die vielen an dem Haus gespielten Genres, sondern in zunehmendem Maße auch die Beweglichkeit. Immer häufiger mischt die Regie nämlich den Chor auf der Bühne unter die Tänzer aus dem Ballett, und da möchte man sich keine Blöße geben. Das war zum Beispiel im Februar bei dem Musical »Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen« der Fall sein, wo der Chor gemeinsam mit den Balletttänzern eine Choreographie hatte.

Der Gewinn eines Goldenen Schikaneders in der Sonderkategorie Bester Chor freut Böttcher natürlich: »Normalerweise bemerkt man ein wichtiges Rädchen im System erst dann, wenn es plötzlich nicht mehr funktioniert. In diesem Fall ist es umgekehrt.« Was ihn ebenfalls freut: Alle Chormitglieder werden bei der ÖMTP-Preisgala auf der Bühne stehen und singen. Und zwar freiwillig, denn von der Ehre erfuhr man derart spät, dass eine dienstliche Verpflichtung gar nicht mehr möglich gewesen wäre. sb

Mehr als nur eine Reise wert

Spannende Wiederentdeckungen und Erstaufführungen in Innsbruck

Das Tiroler Landestheater ist in der kommenden Saison womöglich jenes österreichische Haus mit dem spannendsten Musiktheater-Spielplan – jedenfalls dann, wenn man keine Angst vor Neuentdeckungen hat. Bei den geplanten Werken befindet sich kein einziges in den vermeintlichen »Top 20« des globalen Opernrepertoires, soll heißen: Kein Puccini, kein Mozart, kein Verdi. Stattdessen aber ein wiederentdecktes Singspiel auf ein Libretto von Emanuel Schikaneder, ein kompositorisches Kollektivwerk, das als Vorläufer von Mozarts »Zauberflöte« gilt: »Der Stein der Weisen« (1790) wird erstmals seit 200 Jahren wieder auf einer österreichischen Bühne zu sehen sein. Hinzu kommen Geheimtipps wie Gian Carlo Menottis zeitlose Oper »Der Konsul« (1950), in der die bürokratischen Schikanen bei der Asylgewährung durch ein vermeintlich freies Land thematisiert werden, oder, als Koproduktion mit den TPT-Häusern in Gera und Altenburg, Friedrich von Flotows romantisch-komödiantische »Martha« (1847). Mit Richard Wagner wird es immerhin einen Komponisten-Evergreen geben, wengleich einen leider häufig verschmähten: »Rienzi«. Kann ein solcher Spielplan funktionieren? Er kann freilich, wenn die künstlerische Qualität passt, und die passt in Innsbruck ganz hervorragend, wie auch in die-



Oben: Susanne Langbein, hier als Marzelline in Beethovens »Fidelio«, gastiert in der kommenden Saison als Martha in Flotows gleichnamiger Oper
Rechts: »Peer Gynt« in der Choreografie von Enrique Gasa Valga: Samuel Francis Pereira in der Titelrolle mit Lara Brandi als Solveig

sem Jahr wieder die zahlreichen ÖMTP-Nominierungen unterstreichen.

Neben der Oper und dem Schauspiel (für das man regelmäßig »Nestroys« abräumt) ist der Tanz in Innsbruck eine weitere gut gepflegte Tradition: Wie im vergangenen Jahr, als man den »Papageno« für Marie Stockhausens »Charlie Chaplin«-Choreografie gewann, ist das Landestheater auch in diesem Jahr in der Kategorie »Beste Balletproduktion« nominiert – für das Tanzstück »Peer Gynt« von Enrique Gasa Valga, nach dem Schauspiel von Henrik Ibsen. Der katalanische Tanzchef des Tiroler Landestheaters wird im Oktober für eine weitere Uraufführung sorgen: »Macbeth« wird, unschwer zu erraten, die Geschichte von Shakespeares berühmtestem Mörderpaar auf eine neue Art erzählen. In Leonard Bernsteins Tanz-Musical »West Side Story«, das bekanntlich ebenfalls einen Shakespeare-Bezug hat, wird Gasa Valga außerdem nicht nur die Choreografie besorgen, sondern auch inszenieren.

Eine Oper der kommenden Saison wird das Publikum ganz sicher kennen (und vielleicht haben wir oben einen Blödsinn geschrieben, und sie zählt doch zu den globalen »Top 20« der Opernwelt): »Hoffmanns Erzählungen« von Jacques Offenbach strotzt nur so von eingängigen Melodien, die, wie viele andere Produktionen auch, der koreanische Haus-Kapellmeister Seokwon Hong mit dem Symphonieorchester Innsbruck intonieren wird. Für die Inszenierung konnte man den US-Amerikaner Thaddeus Strassberger verpflichten, der auch das Bühnenbild entwerfen wird und in der Stadt am Inn kein Unbekannter mehr ist: Strassberger konnte dort bereits mit »La Fanciulla del West« (Puccini) und »Pique Dame« (Tschai-kowsky) große Erfolge verbuchen. Der ORPHEUS gelobt: Wir werden dieses Haus in der kommenden Saison häufig(er) besuchen! sb

www.landestheater.at

Fotos Rupert Larf



DIE BESTE BESETZUNG SIND SIE.

.....
Sie sind Bühnen- und Konzertkünstler?
myCAST.is bietet Ihnen in Form eines spezialisierten Social Media die Möglichkeit, sich selbst mit Lebenslauf, Repertoire, Bild- und Tonaufnahmen zu präsentieren und beim internationalen Opern- und Konzertgeschehen weltweit bekannt zu machen.
.....

.....
Sie sind Casting Director, Intendant oder Leiter eines Künstlerischen Betriebsbüros?
Dann finden Sie in Zukunft hier endlich auf einem Ort zusammengefasst das umfangreichste Angebot an Besetzungsvorschlägen und Informationen für Ihre Produktionen.
.....

Rudolfplatz 12
1010 Vienna, Austria

my
CAST
.is

office@mycast.is
www.mycast.is

Fetter Luxus-Sound

Das Haus am Währinger Gürtel bringt Urgewalten auf die Bühne

Sie war eine zielstrebige Naturgewalt und räumte jedes Problem mit ihrer enormen Energie einer Dampfwalze gleich aus dem Weg. Und doch hatte sie auch Humor, konnte äußerst charmant sein und wusste, Männer mit ihren Reizen um den Finger zu wickeln. Nur eines erreichte sie nie: Ihr Lebensziel.

Die Geschichte um Mama Rose, die ihre Töchter auf den großen Bühnen des Showbiz sehen wollte und letztlich alleine zurückblieb, ist in den USA nicht zuletzt durch das Musical »Gypsy« (1959) von Jule Styne weitbekannt, für das Arthur Laurents und Stephen Sondheim die Texte lieferten (dasselbe Duo schrieb zwei Jahre später die »West Side Story«). Mama Rose ist eine Paraderolle für so ziemlich jede große Sängerschauspielerin. »Für diese Rolle brauchen Sie eine richtige Urgewalt«, sagt Regisseur Werner Sobotka, der zur Zeit unseres Treffens inmitten der Probearbeiten zu diesem Musical steckt, das als erste Premieren-Produktion in der kommenden Spielzeit auf der Bühne der Wiener Volksoper zu sehen sein wird.

Wenn Sobotka von einer Urgewalt spricht, dann muss diese besonders mächtig sein, schließlich ist er ja selbst ein umtriebiger Hansdampf in allen Gassen. Nach seiner steilen, frühen Karriere als Teil der Kabarettgruppe »Die Hektiker« begann er vermehrt, Regie zu führen und inszeniert nun »was auf den Tisch kommt, solange es keine Oper ist«, immerhin sieben- oder achtmal pro Jahr. »Daneben« kümmert er sich noch um TV-Produktionen und leitet gemeinsam mit Michael Schnack am MUK-Konservatorium den Studiengang »Musikalisches Unterhaltungstheater«. Im Wiener Raum ist Sobotka ein Faktotum.

Ähnliches gilt für die »Urgewalt« Maria Happel. Dass die im Spessart geborene, »österreichische« Kammerschauspielerin auch singen kann, hat sie in der Vergangenheit schon mehrmals bewiesen, etwa auf Ange-

lika Kirchschargers »Weibsbilder«-Album oder am Burgtheater im Stück »Spatz und Engel«, wo sie neben Sona MacDonald als Marlene Dietrich in der Rolle der Edith Piaf zu sehen und zu hören war. Ihre Besetzung als Hauptrolle in »Gypsy« weist auf jene Musical-Handschrift hin, die an der Volksoper seit einigen Jahren verstärkt kultiviert wird. Volksoperndirektor Robert Meyer setzt auf Künstler, die Genre-Grenzen überschreiten können und ein hohes Maß an Theatralik mitbringen. Das Ergebnis ist ein überaus klassischer Stil, der sich stark von jenen Blockbuster-Produktionen unterscheidet, die über Monate oder gar Jahre auf monotonen Spielplänen stehen. Und noch etwas zeichnet die Musical-Vorstellungen an der Volksoper aus: Sie sind nicht nur live (auch das ist nicht mehr überall üblich), sondern bieten überdies ein vollbesetztes Orchester. »Das ist wirklich fantastisch«, betont Sobotka, »zumal die ‚Gypsy‘-Partitur einen fetten Bläsersound aufweist und eine ebensolche Orchestrierung vorsieht!«

Trotz der insgesamt acht Musical-Produktionen in der kommenden Spielzeit liegt der Fokus in der Volksoper immer noch auf Oper und Operette, wobei die Werke mit Vorliebe in der deutschen Sprache aufgeführt werden, wie beispielsweise ab Oktober Verdis »Räuber« (»I masnadieri«) oder ab März Dvořáks »Rusalka«. Und dann sind da freilich noch die Abende des Staatsballetts. Diese Vielfalt macht die Volksoper auf ihrem Gebiet einzigartig. *sb*

www.volksoper.at



Oben: Maria Happel singt und spielt Mama Rose in »Gypsy«
Rechts: Mozarts »Zauberflöte« ist ein Kernstück im Repertoire der Volksoper Wien. Hier im Bild: Der nominierte Stefan Cerny als Sarastro



Bereits vor der Verleihung stehen folgende Preisträger fest:

LEBENSWERK

Grace Bumbry

MEDIENPREIS

René Pape

BESTER CHOR

Chor der Volksoper Wien

BESTES FESTIVAL

Tiroler Festspiele Erl

BESTE OFF- MUSIKTHEATERPRODUKTION

Dieser neue Preis wird heuer erstmalig in Zusammenarbeit mit dem Bundeskanzleramt verliehen und von renommierten Kulturjournalisten vergeben. Bei Redaktionsschluss stand der Preisträger noch nicht fest.



In den übrigen Kategorien sind nominiert:

BESTE WEIBLICHE HAUPTROLLE

Sophia Brommer/ Luisa in »Luisa Miller« an der Oper Graz
 Golda Schulz/ Fiordiligi in »Cosi fan tutte« am Stadttheater Klagenfurt
 Melba Ramos/ Jaroslawnia in »Fürst Igor« an der Volksoper Wien
 Halley Clark/ Alma in »Brokeback Mountain« am Salzburger Landestheater

BESTE MÄNNLICHE HAUPTROLLE

Michael Wagner/ Marcus Schouler in »Mc Teague« am Landestheater Linz
 Rolf Romel/ Manolio in »Die griechische Passion« an der Oper Graz
 Robert Meyer/ Don Quixote in »Der Mann von La Mancha« an der Volksoper Wien

BESTE WEIBLICHE NEBENROLLE

Elsa Benoit/ Micaela in »Carmen« am Stadttheater Klagenfurt
 Susanne Langbein/ Marzeline in »Fidelio« am Tiroler Landestheater
 Cathrin Lange/ Blonde in »Die Entführung aus dem Serail« an der Oper Graz

BESTE MÄNNLICHE NEBENROLLE

Matthäus Schmidlechner/ Hexe in »Hänsel und Gretel« am Landestheater Linz
 Stefan Cerny/ Wesir in »Kismet« an der Volksoper Wien
 Wilfried Zelinka/ Grigoris in »Die griechische Passion« an der Oper Graz
 Franz Gürtelschmied/ Gustl in »Das Land des Lächelns« an der Bühne Baden

BESTE GESAMTPRODUKTION

»Die griechische Passion«/ Oper Graz
 »La Traviata«/ Landestheater Linz
 »Der Mann von La Mancha«/ Volksoper Wien
 »Brokeback Mountain«/ Salzburger Landestheater

BESTE MUSIKALISCHE LEITUNG

Dirk Kaftan für »Der ferne Klang« an der Oper Graz
 Alfred Eschwé für »Fürst Igor« an der Volksoper Wien
 Francesco Angelico für »Die Sache Makropulos« am Tiroler Landestheater

BESTE REGIE

Immo Karaman für »A Midsummer Night's Dream« am Stadttheater Klagenfurt
 Lorenzo Fioroni für »Die griechische Passion« an der Oper Graz
 Carlus Padrissa für »Terra Nova« am Landestheater Linz

BESTE AUSSTATTUNG

Martina Segna (Bühnenbild), Anna Sofia Tuma (Kostümentwurf) und Adriana Westerbarkey (Kostümrealisierung) für »Der ferne Klang« an der Oper Graz
 Matthias Fischer-Dieskau für »Mc Teague« am Landestheater Linz
 Heinz Hauser (Bühne) und Gera Graf (Kostüme) für »Die Sache Makropulos« am Tiroler Landestheater

BESTE BALLETTPRODUKTION

»Die Schneekönigin« an der Volksoper Wien
 Enrique Gasa Valga für »Peer Gynt« am Tiroler Landestheater
 Mei Hong Lin für »Schwanensee« am Landestheater Linz

BESTE NACHWUCHSKÜNSTLERIN

Fenja Lukas/ Euridice in »Orfeo ed Euridice« am Landestheater Linz
 Anna Brull/ Rosina in »Der Barbier von Sevilla« an der Oper Graz
 Elsa Benoit/ Titania in »A Midsummer Night's Dream« am Stadttheater Klagenfurt

BESTER NACHWUCHSKÜNSTLER

Maximilian Krummen/ Eccliticio in »Il Monde della Luna« am Salzburger Landestheater
 Michael Hauenstein/ Timur in »Turandot« am Tiroler Landestheater
 Peter Kellner/ Basilio in »Der Barbier von Sevilla« an der Oper Graz

SONDERPREIS »KRONE MUSICALPREIS (PUBLIKUMSVOTING)

Ana Milva Gomes/ Baronin von Waldstätten in »Mozart« am Raimundtheater
 Pia Douwes/ Diana Goodman in »Next to normal« in der Halle E im MuseumsQuartier Wien
 Andreas Bieber/ Axel Swift in »Axel an der Himmelstür« an der Volksoper Wien
 Drew Sarich/ Che in »Evita« am Ronacher Wien

myCAST.is

Der Problemlöser

Eine neue Online-Plattform soll Künstler und Opernhäuser leichter zusammenführen



Opernsänger sind nicht zu beneiden. Sie müssen möglichst gut singen können, klar, und auf der Bühne eine ebenso gute Figur machen, auch klar. Aber selbst wenn sie beide Kriterien mit Bravour erfüllen, ist ihnen die Karriere noch lange nicht sicher. Denn da sind auch noch die Agenten. Ohne einen Agenten hat man es schwer. Und mit einem ebenso. Denn prinzipiell, so klagen selbst bekannte Sänger, müsse man sich um das Marketing ohnehin selbst kümmern: Eine eigene Homepage, Termine für Vorsingen organisieren, Pressearbeit. Das ändert sich oft erst, wenn man zum Star mutiert, wenn sich plötzlich Leute für einen interessieren, die selbst vermutlich noch nie eine Opernvorstellung besucht haben. Also vielleicht nie. Das Leben eines Opernsängers kann schon ziemlich zermürbend sein.

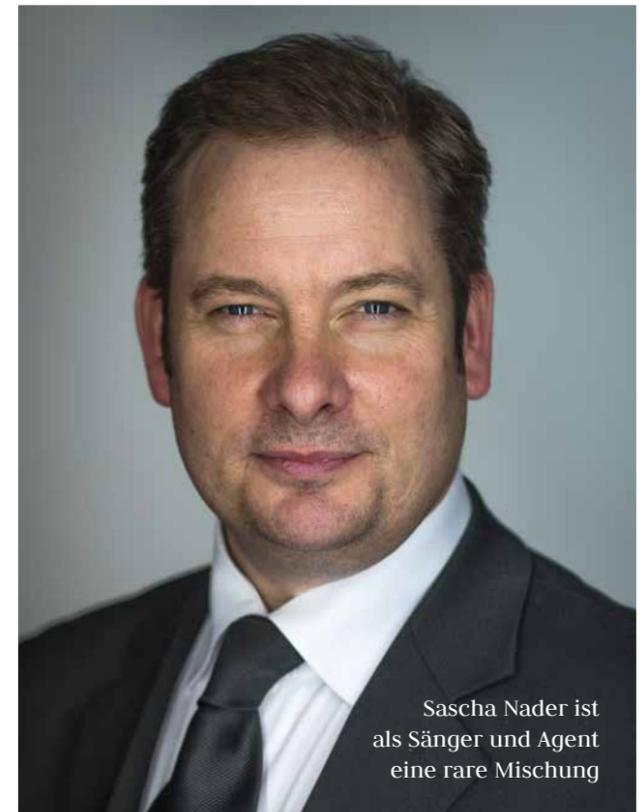
In Wien sitzt ein umtriebiger Herr, der den Künstlern das Leben ein wenig einfacher machen möchte. Sascha Nader ist Sänger und Agent, eine rare Kombination, und ein Managertyp. Zum Treffen in ein Wiener Kaffeehaus nahe der Volksoper kommt er in Anzug und mit perfekt gebundener Krawatte. Er könnte im Urlaub nie ein Buch lesen, wird der Vater von vier Kindern im Laufe des Gesprächs verraten, der Laptop sei hingegen stets in Griffweite.

Zu Beginn dieses Jahres startete Nader eine Internet-Plattform, von der man annimmt, es müsste sie im 21. Jahrhundert eigentlich längst geben: myCAST.is soll den direkten Kontakt zwischen den Opernhäusern und den Sängern vereinfachen. Sänger präsentieren sich darauf mit einem Profil, das neben dem persönlichen Repertoire und den bisherigen Engagements und dem aktuellen

Wohnsitz auch Videos enthalten kann. Ähnlich wie Xing, nur eben speziell für die Opernbranche.

»Was macht ein Operndirektor, dem plötzlich ein Sänger ausfällt?«, fragt Nader, um die Antwort sogleich selbst zu liefern: »Er fragt den Agenten seines Vertrauens. Allerdings kann der ausschließlich die Künstler seiner Agentur empfehlen und kennt außerdem gar nicht alle in Frage kommenden Optionen.« Über die Suchfunktion von myCAST.is können Direktoren oder künstlerische Betriebsleiter direkt nach möglichen weiteren Besetzungen suchen.

Aber das muss es doch schon geben? »In dieser Form noch nicht«, gibt sich Nader selbstbewusst, »myCAST.is ist außerdem keine Online-Agentur.« Steht nicht seine Agentur Proscenium hinter der Homepage? »Doch, aber wir nehmen für myCAST.is keine Provisionen. Wir erfahren nicht einmal, welche Engagements über unsere Plattform erfolgen.« Die Künstler zahlen für Ihre Listung eine Monatsgebühr, für die Opernhäuser ist der Service gratis. Unter den bestehenden Agenten, so unsere Vermutung, wird sich Nader damit keine Freunde machen. »Warum?«, fragt Nader mit treuherzigem Blick, »schließlich können die Agenturen ihre Künstler ebenfalls auf myCAST.is bewerben. Sie werden sich aber in Zukunft noch intensiver fragen müssen, wie sie für die Künstler attraktiv bleiben.« Die Demokratisierung des Angebots biete den meisten, häufig kleinen Agenturen sogar die Chance, ihre Künstler mit geringen Kosten weltweit zu präsentieren. Nader schwört darauf, dass es ihm in erster Linie um



Sascha Nader ist als Sänger und Agent eine rare Mischung

die Kommunikation geht: »In Russland laufen zehn Anna Netrebkos herum, nur kennt die niemand. Es hat mich immer schon gestört, dass talentierte Sänger oft jahrelang in prekären Verhältnissen leben müssen, nur weil sie von den Entscheidungsträgern nicht gefunden werden.« Demnach wird myCAST.is vor allem jungen Künstlern zusätzliche Chancen bieten, für Uniabsolventen solle es bald Gratis-Premium-Accounts geben.

Damit es die Künstler mit ihrer Selbstdarstellung in den Profilen nicht übertreiben, engagierte Nader ausgewählte Experten für die Sichtung und Prüfung der Profile. MyCAST.is hat seinen Sitz in Wien, trotzdem ist die Plattform klar international ausgerichtet. »Die erste Anmeldung eines Künstlers kam aus Australien, und nur zehn Minuten nach unserer Vorstellungs-E-Mail hat sich die Niederlande Reisopera bei uns registriert.« Die heimischen Partner seien anfangs gewohnt zurückhaltend gewesen, aber das habe sich bereits geändert.

Gedacht ist myCAST.is übrigens nicht nur für Sänger, sondern für »alle auf der Bühne plus Dirigenten«, wie es Nader formuliert. Das schließt auch Regisseure, Bühnenbildner und Kostüm- wie Lichtdesigner ein. Zaubern wird myCAST.is freilich nicht können – gut wird man als Künstler weiterhin sein müssen.

Stephan Burianek

www.mycast.is





PREMIEREN
17.18

DIE ZAUBERFLÖTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
Premiere: Sa, 30.09.2017

MEDEA

Oper von Luigi Cherubini
Premiere: Sa, 11.11.2017

ZWERG NASE

Schauspiel nach dem Märchen von Wilhelm Hauff
Premiere: Do, 16.11.2017

DIE LUSTIGE WITWE

Operette von Franz Lehár
Premiere: Sa, 16.12.2017

PETER UND DER WOLF

Ein musikalisches Märchen von Sergej Prokofjew
Premiere: Do, 18.01.2018

GRIMM!

Musical von Thomas Zaufke und Peter Lund
Premiere: Do, 01.02.2018

LA CALISTO

Oper von Francesco Cavalli
Premiere: Do, 01.03.2018

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Oper von Richard Wagner
Premiere: Sa, 17.03.2018

ES LIEGT IN DER LUFT

„Ein Spiel im Warenhaus“ von Misha Spoliansky und Marcellus Schiffer
Premiere: Do, 12.04.2018

AGNES VON HOHENSTAUFEN

Oper von Gaspare Spontini
Premiere: Fr, 01.06.2018

www.theater-erfurt.de



THEATER ERFURT
DAS THEATER DER LANDESHAUPTSTADT – GENERALINTENDANT GUY MONTAVON

Juli – Oktober

Premieren und Festivals

Viele Opernfreunde haben im Sommer ein Stammfestival, andere tingeln von einem Ort zum nächsten. Angebot gibt es zum Glück ja genug. Wir hoffen, Sie mit unserer kleinen Fotostrecke diesmal auf Veranstaltungen aufmerksam machen zu können, an die Sie vielleicht noch nicht gedacht haben. Wie wäre es mit Oper in Industriearchi-

tektur? Oder mit Opern-Yoga in einer Scheune am Berg? Wem das zu steil ist, der wird bestimmt in unserer allgemeinen Veranstaltungsübersicht fündig. Und weil der Sommer ja meistens viel zu kurz ist, liefern wir außerdem schon mal eine Vorschau auf die ersten September- und Oktobertermine. Davor aber: Frohen Sommer! sb

DEUTSCHLAND

AACHEN

24.09. Monteverdi: L'incoronazione di Poppea (05./07./18./22./29.10. + 17.11.)
Theater Aachen
Tel. 0241-4784244
www.theateraachen.de

AGSBURG

30.06. Richard O'Brien's: The Rocky Horror Show – Musical 01./04.-09./11.-16./18.-23./25.-29.07.
Theater Augsburg
Tel. 0821-324 4900
www.theater-augsburg.de

BADEN-BADEN

06.07. Mozart: La clemenza di Tito (KA) (09.07.)
20.07. Tschaikowsky: Eugen Onegin (23.07.)
Festspielhaus und Theater
Tel. 07221-3013-101
www.festspielhaus.de

BERLIN

08.10. (UA) Aribert Reimann: L'Invisible – Trilogie lyrique nach Maurice Maeterlinck 18./22./25./31.10.)
Deutsche Oper Berlin
Tel. 030-3438401
www.deutscheoperberlin.de

24.09. Attila Kadri Şendil: Die Bremer Stadtmusikanten – Kinderoper (29.09. + 03./13./22.10.)
15.10. Claude Debussy: Pelléas et Mélisande – Drame lyrique (21./28.10. + 17.11.)
Komische Oper Berlin
Tel. 030-47997400
www.komische-oper-berlin.de

11.08. Joe Masteroff: CABARET – Das Musical (12.-13./15.-20./22.-27./29./31.08.)
Tipi am Kanzleramt
Tel. 030-39066550
www.tipi-am-kanzleramt.de

BIELEFELD

10.09. Jeff Whitty: Avenue Q – Musical (13./17./22./23.09.)
Theater Bielefeld
Tel. 0521-515454
www.theater-bielefeld.de

BONN

21.09. Andrew Lloyd Webber: Sunset Boulevard – Musical (01./07./11.10. + 04./18./30.11.)
15.10. Othmar Schoeck: Penthesilea (20./29.10. + 12./19.11.)
Theater Bonn
Tel. 0228-778008
www.theater-bonn.de

BRAUNSCHWEIG

12.08. Marc Shaiman/Thomas Meehan/Mark O'Donnell: Hairspray – Musical

(13./15.-20./22.-25./27.-29.08.)
09.09. Verdi: Don Carlo (12./24.09. + 06./13./22./28.10.)
Staatstheater Braunschweig
Tel. 0531-1234 567
www.staatstheater-braunschweig.de

BREMEN

10.09. Dmitri Schostakowitsch: Lady Macbeth von Mzensk (15./17./23.09. + 19.10.)
14.10. Leonard Bernstein: Candide (18./20./29.10. + 05./18./23.11.)
Theater Bremen
Tel. 0421-3653333
www.theaterbremen.de

CHEMNITZ

16.09. Bob Martin/Don McKellarson: Hochzeit mit Hindernissen – Musical (24.09. + 01./07./31.10.)
30.09. Richard Strauss: Der Rosenkavalier (08./20.10. + 04./19.11.)
14.10. Erich Kästner: Emil und die Detektive – Musical (21./27./30.10.)
Städtische Theater Chemnitz
Tel. 0371-69695
www.theater-chemnitz.de

COTTBUS

16.09. Birgit Scherzer/Nils Christe: Menschenskinder – Ballett (21.09. + 31.10.)

14.10. Don Black/Christopher Hampton: Sunset Boulevard – Musical (18.10. + 03./24./26.11.)
Staatstheater Cottbus
Tel. 0355-7824158
www.staatstheater-cottbus.de

DARMSTADT

02.09. Richard Wagner: Der fliegende Holländer (08./21.09. + 01./04./14.10.)
30.09. Walter Bobbie/Dean Pitchford: Footloose – Musical (03./06./12./20./27.10.)
Staatstheater Darmstadt
Tel. 06151-2811600
www.staatstheater-darmstadt.de

DRESDEN

30.09. Leonard Bernstein: Trouble in Tahiti (01./04./07./14.10.)
03.10. Hector Berlioz: Les Troyens/Die Trojaner (06./09./21./27.10.)
Semperoper Dresden
Tel. 0351-4911705
www.semperoper.de

DÜSSELDORF/DUISBURG

23.09. Tschaikowsky: Mozartiana – Ballett (01./03./06./07.10.)
03.10. Gerald Resch: Gullivers Reise (25./28.11.)
Deutsche Oper am Rhein
Tel. 0211-8925211
www.operamrhein.de

ESSEN

14.10. Bedřich Smetana: Die verkaufte Braut (19./22./28.10. + 01./08./18.11.)
Aalto-Musiktheater
Tel. 0201-8122200
www.aalto-musiktheater.de

ERFURT

30.09. Mozart: Die Zauberflöte (07.10.)
Theater Erfurt
Tel. 0361-2233155
www.theater-erfurt.de

FRANKFURT/MAIN

10.09. Verdi: Il trovatore (14./17./23./30.09. + 03./07.10.)
16.09. Händel: Rinaldo (18./20./22./24./27./29.09.)
08.10. Benjamin Britten: Peter Grimes (12./14./19./22./27.10.)
Oper Frankfurt
Tel. 069-21237333
www.oper-frankfurt.de

FREIBURG

01.10. Verdi: Jerusalem (03./09./14./22./27.10.)
Theater Freiburg
Tel. 0761-2012853
www.theater.freiburg.de

GÖRLITZ/ZITTAU

07.10. Jacques Offenbach: Die Großherzogin von Gerolstein (15./20./21.10. + 05./11.11.)
Gerhart Hauptmann Theater
Tel. 03581-47470
www.g-h-t.de

HALBERSTADT

16.09. Mozart: Idomeneo (22.09. + 08./22.10.)
21.09. Carl Millöcker: Der Bettelstudent (24.09. + 11./12./21./28.10.)
Nordharzer Städtebund Theater
Tel. 03941-696565
www.harztheater.de

HALLE

15.09. Beethoven: Fidelio
11.10. (UA) Leyan Zhang/Hans Rotman: Spiel im Sand
Bühnen Halle
Tel. 0345-5110777
www.buehnen-halle.de

HAMBURG

07.07. Jesse Broekman/Irene Galindo Quero: immer weiter (08./09./11./12./14.07.)
16.09. Wagner: Parsifal (24./27./30.09. + 03.10.)

Staatsoper Hamburg
Tel. 040-356868
www.hamburgische-staatsoper.de

HANNOVER

02.09. Hans Werner Henze: Der junge Lord 09./17./24.09. + 04./19.10.
29.09. Leonard Bernstein: West Side Story – Musical (01./03./05./14./17./25./27.10.)
Staatstheater Hannover
Tel. 0511-99991111
www.staatstheater-hannover.de

HEIDELBERG

21.10. Mozart: Don Giovanni (27./29./31.10.)
Theater Heidelberg
Tel. 06221-5820000
www.theaterheidelberg.de

HILDESHEIM

20.08. Howard Goodall/Stephen Clark: Love Story
23.09. Kurt Weill: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny
07.10. Duncan Sheik/Steven Sater: Frühlings Erwachen (Spring Awakening)
Theater für Niedersachsen
Tel. 05121-16931693
www.tfn-online.de

KARLSRUHE

15.10. Wagner: Götterdämmerung
Badisches Staatstheater
Tel. 0721-933333
www.staatstheater.karlsruhe.de

KASSEL

09.09. Umberto Giordano: Andrea Chénier
21.10. Otto Nicolai: Die lustigen Weiber von Windsor
Staatstheater Kassel
Tel. 0561-1094222
www.staatstheater-kassel.de

KIEL

14.07. Junge Choreographen – Ballett
Theater Kiel
Tel. 0431-901901
www.theater-kiel.de

KOBLENZ

16.09. Giacomo Puccini: La Bohème (24./27.09. + 07./08./15./16./27.10.)
30.09. Steffen Fuchs/Andreas Heis/Ihsan Rustem: Gefallene Helden (02./05./10./22.10.)
Theater Koblenz
Tel. 0261-1292840
www.theater-koblenz.de



BOCHUM

Die Jahrhunderthalle in Bochum ist das Zentrum der alljährlichen Ruhrtriennale. Im Spätsommer wird dort mit Claude Debussys »Pelléas et Mélisande« eine sicherlich spannende Eröffnungsproduktion gezeigt, dafür garantiert ein herausragendes Duo: Krzystof Warlikowski inszeniert und Sylvain Cambreling dirigiert. Die intimen Szenen aus Debussys einziger Oper werden also in eine Industriehalle verlagert. Kann das funktionieren? Es wird – am 18./24./26./27./31. August und 01./03. September. (Foto Julian Roeder/OSTKREUZ) // 18. August bis 30. September, www.ruhrtriennale.de

PLAUEN/ZWICKAU

15.09. (Zwickau) Identität/ Identity – Ballett (Junge Choreografen)
 21.10. (Plauen) Jerry Herman: Ein Käfig voller Narren (La Cage Aux Folles) (28./29.10. + 18./26.11.)
 Theater Plauen Zwickau
 Tel. Plauen: 03741-28134848
 Tel. Zwickau: 0375-274114648
www.theater-plauen-zwickau.de

REGENSBURG

13.07. Lionel Bart: Oliver! (14.07.)
 15.07. Wagner: Der fliegende Holländer
 Theater Regensburg
 Tel. 0941-5072424
www.theater-regensburg.de

SAARBRÜCKEN

10.09. Gioachino Rossini: Guillaume Tell
 30.09. Tschaikowsky: Dornröschen – Ballett
 01.10. Grimm: Der Fischer und seine Frau – Musiktheater
 Saarländisches Staatstheater
 Tel. 0681-3092486
www.theater-saarbruecken.de

SCHWERIN

30.09. Operngala
 13.10. Verdi: Otello
 Staatstheater Schwerin
 0385-5300-0
www.theater-schwerin.de

STUTTGART

22.10. Humperdinck: Hänsel und Gretel (26.10. + 04.11.)
 Oper Stuttgart
 Tel. 0711-202090
www.oper-stuttgart.de

ULM

15.07. Ceren Yavan-Wagner/ Gisela Montero i Garcia: Ballettschulgala – Ballett (16.07.)
 Theater Ulm
 Tel. 0731-1614444
www.theater.ulm.de

WEIMAR

03.09. Leonard Bernstein: Candide (09./22./30.09. + 15.10.)
 21.10. (UA) Lin Wang: Das versunkene Schiff des Zauberers
 Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle
 Tel. 03643-7550
www.nationaltheater-weimar.de

WIESBADEN

27.08. Mozart: Die Zauberflöte für Kinder – Kinderoper

03.09. Andrew Lloyd Webber: Jesus Christ Superstar – Rock-Oper (06.09.)
 07.10. Hans Zender/Franz Schubert: Eine Winterreise – Ballett (11.10.)
 Staatstheater Wiesbaden
 Tel. 0611-132325
www.staatstheater-wiesbaden.de

WÜRZBURG

06.07. Ballettgala 2017
 07.10. Mozart: Così fan tutte (12./22./24./29.10. + 03./11./17./25.11.)
 31.10. Anna Vita: Blaubart – Sacre (05./18.11.)
 Theater Würzburg
 Tel. 0931-3908124
www.theaterwuerzburg.de

ÖSTERREICH

GRAZ

30.09. Verdi: Il Trovatore (05./15./18./25./29.10.)
 13.10. Händel: Meine Seele hört im Sehen – Ballett
 Oper Graz
 Tel. +43 316 8008 1716
www.oper-graz.com

INNSBRUCK

23.09. Jacques Offenbach: Hoffmanns Erzählung
 Tiroler Landestheater
 Tel. +43-512-520744
www.landestheater.at

KLAGENFURT

14.09. Verdi: La Traviata (16./19./21./23./27./29.09. + 06./11./14./17.10.)
 Stadttheater Klagenfurt
 Tel. +43 463 55 2 66
www.stadttheater-klagenfurt.at

LINZ

03.08. Alan Menken/Howard Ashman/Tim Rice/Linda Woolverton: Disney Die Schöne und das Biest (05./06./08./09.-13./15.-20.08.)
 15.09. John Waters/Marc Shaiman: Hairspray – Musical (22./23./24./26.09.)
 16.09. Cavalli: Rosinda (19./21./23./26./28./30.09.)
 30.09. Richard Strauss: Die Frau ohne Schatten (04./08./11./16./28.10.)
 Landestheater Linz
 Tel. +43-732-7611400
www.landestheater-linz.at

SALZBURG

23.09. Jacques Offenbach: Hoffmanns Erzählungen (01./03./07./14./18./26./31.10.)
 Landestheater
 Tel. +43-662-8715 12222
www.salzburger-landestheater.at

ST. PÖLTEN

23.09. Jacques Offenbach: Die schöne Helena (24.09.)
 Festspielhaus St. Pölten
 Tel. +43-2742-90 80 80 600
www.festspielhaus.at

WIEN

04.10. Sergej Prokofjew: Der Spieler (07./10./14./17./20.10.)
 Wiener Staatsoper
 Tel. +43 1-51 444 2960
www.wiener-staatsoper.at

10.09. Jule Styne: Gypsy (17./23.09. + 01./28.10.)
 14.10. Verdi: Die Räuber (22.10.)
 Volksoper Wien
 Tel. +43 1-51444-30
www.volksoper.at

17.09. Mozart: Die Zauberflöte (19./21./23./26./28.09.)
 15.10. Alban Berg: Wozzeck (17./19./21./23./27.10.)
 Theater an der Wien
 Tel. +43 1 58830-660
www.theater-wien.at

SCHWEIZ

BASEL

14.09. Mozart: Lucio Silla (18./24./29.09.)
 28.09. Paul Abraham: Die Blume von Hawaii (01./07./15./20./23./27./29./31.10.)
 29.09. Hofesh Shechter/Brya: Shechter/Arias – Ballett
 Theater Basel
 Tel. +41-61-2951133
www.theater-basel.ch

LUZERN

16.10. Verdi: Rigoletto
 26.10. Humperdinck: Hänsel und Gretel

Luzerner Theater
 Tel. +41-41-2281414
www.luzernertheater.ch

ST. GALLEN

10.09. Michael Kunze/Jim Steinmann: Tanz der Vampire – Musical
 16.09. Franz Schreker: Die Gezeichneten
 29.09. Verdi: Nabucco
 Theater St. Gallen
 Tel. +41-71-2420606
www.theatersg.ch

ZÜRICH

24.09. Tschaikowsky: Jewgeni Onegin (27./30.09. + 08./13./19./22./25./28.10.)
 14.10. Tschaikowsky: Nussknacker und Mausekönig – Ballett (20./29.10. + 03./10./11.11.)
 Opernhaus Zürich
 Tel. +41-44-2686666
www.opernhaus.ch

KÖLN

24.09. Wagner: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg (30.09. + 06./08./12./14./22./28.10.)
 15.10. Verdi: La Traviata (18./20./27.10.)
 Oper Köln
 Tel. 0221-22128400
www.operkoeln.com

LEIPZIG

02.09. Claudio Monteverdi/ György Ligeti: Au revoir, Euridice (03./09./10.09.)
 30.09. Verdi: Don Carlo (08./15.10. + 26.11. + 15.12.)
 Oper Leipzig
 Tel. 0341-1261261
www.oper-leipzig.de

LÜBECK

09.09. Claudio Monteverdi: Carmina
 21.10. Franz Schreker: Der ferne Klang
 Theater Lübeck
 Tel. 0451-7088-0
www.theaterluebeck.de

MAGDEBURG

09.09. Antonín Dvořák: Rusalka (16.09. + 01./07.10.)
 30.09. Gonzalo Galguera: America Noir – Ballett (08./14.10.)
 21.10. Verdi: Aida (29.10. + 10./25.11.)

Theater Magdeburg
 Tel. 0391-5406555
www.theater-magdeburg.de

MAINZ

09.09. Händel: Saul
 14.10. Jerry Herman: La Cage aux Folles
 Staatstheater Mainz
 Tel. 06131-2851222
www.staatstheater-mainz.com

MEININGEN

08.09. Giacomo Puccini: Tosca (10./13./22.09. + 19./28.10.)
 29.09. Michael Meschke/György Ligeti: Le Grand Macabre (30.09.)
 Südthüringisches Staatstheater
 Tel. 03693-451137
www.das-meiningen-theater.de

MÜNCHEN

21.07. Carl Maria von Weber: Oberon, König der Elfen (24./27./30.07.)
 26.10. Mozart: Le nozze di Figaro (28./31.10. + 04./07./10.11.)
 Bayerische Staatsoper
 Tel. 089-218501
www.staatsoper.de
 19.10. Franz Lehár: Die lustige Witwe (21./22./24./25.10.)
 Staatstheater am Gärtnerplatz
 Tel. 089-202411
www.gaertnerplatztheater.de

NEUSTRELITZ/NEUBRANDENBURG

07.07. Johann Strauss: Der Zigeunerbaron (08./14./15./16./20./21./23./27./28./29.07.)
 Landestheater Mecklenburg
 Tel. 03981-206400
www.theater-und-orchester.de

NORDHAUSEN

02.09. Operngala – TN LOS! (03./06./17.09. + 07./27.10.)
 29.09. Verdi: Otello (04./08./21.10. + 26.11.)
 Theater Nordhausen
 Tel. 03631-983452
www.theater-nordhausen.de

OLDENBURG

17.09. Verdi: Macbeth
 01.10. (UA) Alwin Nikolais/Antoine Jolly: Imago Suite/4 Seasons
 15.10. Händel: Agrippina
 Oldenburgisches Staatstheater
 Tel. 0441-2225-0
www.staatstheater.de

OSNABRÜCK

30.09. Verdi: Rigoletto (04./08./19./26.10.)
 Theater Osnabrück
 Tel. 0541-760000
www.theater-osnabrueck.de



FJORDLAND

Tief im norwegischen Fjordland organisiert die Bergen Nasjonale Opera ein Opernfestival der anderen Art: Die Aufführungen finden in einer Scheune statt oder in Booten, die durch die Fjorde fahren. In »Opera Yoga« werden Yoga-Fans mit der Musik eins, und mit etwas Glück gewinnt man vielleicht ein exklusives »Blind Date« mit einer Diva. Außerdem kommen die kulinarischen Spezialitäten der Region nicht zu kurz. Zum Abschluss ist die Uraufführung einer Sagen-Oper mit Sir Thomas Allen geplant. Im vergangenen Jahr urteilte Opera Now: »Sollte dieses Festival bekannter werden, dann wird man für ein Ticket bald töten müssen.« Also hinfahren, bevor es zu gefährlich wird! (Foto Magnus Skrede) // 18. bis 20. August, www.mimigoesglamping.no

Festivals

DEUTSCHLAND

BADEN-BADEN

03.06.-23.07. u. a. Wagner: Das Rheingold. Mozart: La clemenza di Tito, Tschai-kovsky: Eugen Onegin
Festspielhaus-Baden-Baden
Tel. 07221-3013101
www.festspielhaus.de

BAD AIBLING

16.-25.07. u. a. Donizetti: L'elisir d'amore
Opernbühne Bad Aibling
Tel. ab 26.4. 08062-8070934
www.opernbuehne-badaibling.de

BAD GANDERSHEIM

04.06.-30.07. u. a. Comedian Harmonists Teil 2-Jetzt oder nie, Musical Saturday Night Fever

59. Gandersheimer Domfestspiele
Tel. 05382-73777
www.domfestspiele-gandersheim.de

BAD HERSFELD

21.-30.07. u. a. Händel: Der Messias, Mozart: Apollo und Hyacinth, Der Schauspiel-direktor, Pergolesi: Die Magd als Herrin, Bach: Bauernkantate
Bad Hersfelder Opernfestspiele
Tel. 06621-50670
www.oper-hersfeld.de

BAD KISSINGEN

16.06.-16.07. Thema: Romantische Revolution u. a. Konzerte, Liederwerkstatt
Kissinger Sommer
Tel. 0971-8071110
www.kissingersommer.de

BAD URACH

30.09.-07.10. Thema: Freundschaft und Liebe
Herbstliche Musiktage
Tel. 07125-94606
www.herbstliche-musiktage.de

BAD VILBEL

Bis 30.09. u. a. Lloyd Webber: Sunset Boulevard, Mozart: Figaros Hochzeit
Burgfestspiele
Tel. 06101-559455
www.kultur-bad-vilbel.de/
burgfestspiele

BAD WILDBAD

08.-21.07. u. a. Rossini: L'occasione fa il ladro, Aureliano in Palmira, Maometto II, Eduardo e Cristina, Garcia: Le cinesi
Belcanto Opera Festival
Tel. 07081-10280
www.bad-wildbad.de/rossini

BAD WÖRISHOFEN

22.-30.09. u. a. Sinfoniekonzerte und Recitals
Festival der Nationen
Tel. 08245-960963
www.festivaldernationen.de

BAYREUTH

25.07.-28.08.
Richard-Wagner-Festspiele
Tel. 0921-78780
www.bayreuther-festspiele.de

BERLIN

18.08.-03.09. u. a. Sinfoniekonzerte
Young Euro Classic
Tel. 030-84108909
www.young-euro-classic.de

20.-25.07. u. a. Lucia Aliberti präsentiert: Belcanto
Classic Open Air
Tel. 030-3157540
www.classicopenair.de

BONN

08.09.-01.10. Beethoven-Fest Bonn
Tel. 0228-50201313
www.beethovenfest.de

BRANDENBURG

10.06.-10.09. Sommerkonzerte
Tel. 030-8904340
www.brandenburgische-sommerkonzerte.org

BRAUNSCHWEIG

ab 12.08. Shaiman: Hairspray
Burgplatz Open Air 2017
Tel. 0531-1234 531
www.staatstheater-braunschweig.de

BREMEN

19.08.-09.09. 27. Musikfest
Bremen
Tel. 0421-336699
www.musikfest-bremen.de

CHORIN

10.06.-08.09. u. a. Mozart: Die Zauberflöte, Konzerte
Choriner Opernsommer
Tel. 03334-25650
www.kloster-chorin.info/
Konzertorchester

DREIEICHENHAIN

04.07.-20.08. u. a. Im Weißen Rößl á trois, Cinderella – A Rock'n'Roll Fairytale
Burgfestspiele
Tel. 06103-6000-0
www.burgfestspiele-dreieichenhain.de

ERFURT

10.-27.07. Verdi: Il trovatore
DomStufen-Festspiele
Tel. 0361-2233155
www.domstufen.de

ETTLINGEN

17.06.-12.08. u. a. O'Brien: The Rocky Horror Show
Schloßfestspiele
Tel. 07243-10101
www.ettlingen.de/,Lde/startseite/
Kultur/Schlossfestspiele

EUTIN

08.07.-26.08. u. a. Strauß: Die Fledermaus
Eutiner Festspiele
Tel. 04521-800 10
www.eutiner-festspiele.de

GUT IMMLING/HALFING

17.06.-18.08. u. a. Verdi: I vespri siciliani, Donizetti: L'elisir d'amore, Gluck: Orfeo ed Euridice
Opernfestival Gut Immling
Tel. 08055-90 34-0
www.gut-immling.de

HEIDELBERG

16.06.-04.08. u. a. Porter: Kiss me, Kate

Schloßfestspiele
Tel. 06221-5820000
www.theaterheidelberg.de

HEIDENHEIM

18.06.-30.07. u. a. Wagner: Der fliegende Holländer, Verdi: Un giorno di regno
Opernfestspiele
Tel. 07321-327777
www.opernfestspiele.de

HERRENCHIEMSEE

18.-30.07. Von Gott und Göttern – Barocke Wege
Herrenchiemsee Festspiele
Tel. 089-936093
www.herrenchiemsee-festspiele.de

HITZACKER

29.07.-06.08. Sommerliche Musiktage
Tel. 05862-941430
www.musiktage-hitzacker.de

INGOLSTADT

29.06.-29.07. u. a. Konzerte, Roméo et Juliette, Mozart: Requiem
Audi Sommerkonzerte
Tel. 0841-95919591
www.sommerkonzerte.de

JAGSTHAUSEN

01.06.-27.08. u. a. Shaiman: Catch me if you can
Burgfestspiele
Tel. 07943-912345
www.burgfestspiele-jagsthausen.de

KLINGENBERG

14.06.-08.08. u. a. Kander/Ebb: Cabaret
Clingenburg Festspiele
Tel. 09372-3040
www.clingenburg-festspiele.de

KNECHTSTEDEN

15.-23.09. Thema: Macht Musik-Luther, China & Europa
Festival Alte Musik
Tel. 02133-210992
www.knechtsteden.com

LUDWIGSBURG

bis 17.09. u. a. La Fura dels Baus-Haydns Schöpfung
Schloßfestspiele
Tel. 07141-939636
www.schlossfestspiele.de

MAYEN

28.05.-26.08. u. a. Menken: Der kleine Horrorladen

Burgfestspiele
Tel. 02651-494942
www.mayen.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN

bis 02.09. u. a. Konzerte, Recitals
Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
Tel. 0385-5918585
www.festspiele-mv.de

MINDEN

08.-24.09. Wagner: Siegfried
Der Ring in Minden
Tel. 0571 20577
www.ring-in-minden.de

MITTELRHEIN

30.06.-20.08. Rheinvokal Festival
Tel. 02622-9264250
www.rheinvokal.de

MONSCHAU

18.-27.08. u. a. Patricia Kaas, Hühner meets Classic
Open Air auf der Burg
Tel. 02472-804828
www.monschau-klassik.de

MORITZBURG

05.-20.08. Moritzburg Festival
Tel. 0351-8105495
www.moritzburgfestival.de

MÜNCHEN

bis 31.07. u. a. Premieren Schreker: Die Gezeichneten, Weber: Oberon
Münchner Opernfestspiele
Tel. 089-21851920
www.staatsoper.de

NEERSEN

18.06.-20.08. Schloßfestspiele Neersen
Tel. 02154-949132
www.festspiele-neersen.de

NEUBURG

22.-30.07. Gardi: Arzt wider Willen/Alles verhext
Neuburger Kammeroper
Tel. 08431-55241
www.neuburger-kammeroper.de

NEUSTRELITZ

07.-30.07. Strauß: Der Zigeunerbaron
Festspiele im Schloßgarten
Tel. 03981-206400
www.neustrelitz.de

NEUZELLE

03.-20.08. u. a. Offenbach: Orpheus in der Unterwelt

Oper Oder-Spree
Tel. 033652-8140
www.operoderspree.de

NIEDERSACHSEN

02.09.-01.10. Musiktage
Tel. 0800-45665400
www.musiktage.de

NORDHESSEN

bis 13.08. Kultursommer
Tel. 0561-98839399
www.kultursommer-nordhessen.de

NÜRNBERG

23.07.-5.08. Klassik Open Air
Tel. 0911-2312000
www.klassikopenair.nuernberg.de

OBERRAMMGAU

30.06.-04.08. u. a. Wagner: Der fliegende Holländer
Oper im Passionstheater
08822-9458888
www.passionstheater.de

OSTFRIESLAND

16.06.-30.07. 33. Musikalischer Sommer in Ostfriesland
Tel. 04941-9911364
www.musikalischersommer.com

PASSAU

29.06.-06.08. Thema Europäische Wochen
Festspiele Passau
Tel. 0851-4908310
www.ew-passau.de

REGENSBURG

14.-23.07. u. a. Verdi: Aida, José Carreras
Thurn und Taxis Schlossfestspiele
Tel. 0941-296000
www.odeon-concerte.de

RHEINGAU

24.06.-02.09. Rheingau Musik Festival
Tel. 06723-602170
www.rheingau-musik-festival.de

RHEINSBERG

30.06.-19.08. u. a. Reynolds: Tucholskys Spiegel (UA), Bizet: Carmen
Festival Schloss Rheinsberg
Tel. 033931-34 940
www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de



SÜDENGANDLAND

Inmitten eines weitläufigen Gartens im südenglischen Cornwall, zwischen Exeter und Plymouth, steht die Dartington Hall, wo das ganze Jahr über wichtige soziale Fragen diskutiert werden. All-sommerlich findet dort seit 1958 die renommierte Dartington International Summer School statt. Musikstudenten und -amateure proben in Kursen jene Werke, die sie dann gemeinsam mit hochkarätigen Künstlern aufführen, in diesem Jahr u.a. Purcells »King Arthur« und Brittens »Peter Grimes«. Wer in der Nähe ist, der sollte das allein schon wegen der einzigartigen Atmosphäre nicht verpassen!
(Foto Terry Jeavons) // 29. Juli bis 26. August,
www.dartington.org/whats-on/summer-school

Wernigeröder Schlossfestspiele
 29. Juli – 2. September 2017

Faust

Eine Oper von Charles Gounod

Oper / Konzerte / Familienprogramm • www.pkow.de
 Karten: Tourist-Information Wernigerode, Biber Ticket Tel. 0391 / 5 99 97 00

RÖTTINGEN

22.06.-10.08. u. a. Brecht/Weill: Die Dreigroschenoper, Loewe: My Fair Lady
Frankenfestspiele
Tel. 09338-972855
www.frankenfestspiele.de

ROSTOCK

10.06.-30.07. u. a. Verdi: La Signora Doria, Grambow: Rock'n'Rostock
Sommertheater Rostock
Tel. 0381-3814700
www.volkstheater-rostock.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

1.07.-27.08. Thema: Maurice Ravel-Avi Avital
Schleswig-Holstein Musik Festival
Tel. 0431-237070
www.shmf.de

SCHWÄBISCH GMÜND

13.07.-09.08. Festival Europäische Kirchenmusik
Tel. 07171-6034250
www.schwaebisch-gmuend.de

SCHWERIN

30.06.-06.08. Bernstein: West Side Story
Schlossfestspiele
Tel. 0385-5300-123
www.theater-schwerin.de

TECKLENBURG

21.05.-09.09. u. a. Musicals: Aladin, Shrek, Rebecca
Festspielsommer Freilichtspiele Tecklenburg
Tel. 05482-220227
www.buehne-tecklenburg.de

USEDOM

23.09.-14.10. Thema 24. Usedomer Musikfestival feiert Dänemark
24. Usedomer Musikfestival
Tel. 038378-34647
www.usedomer-musikfestival.de

WASSERBURG

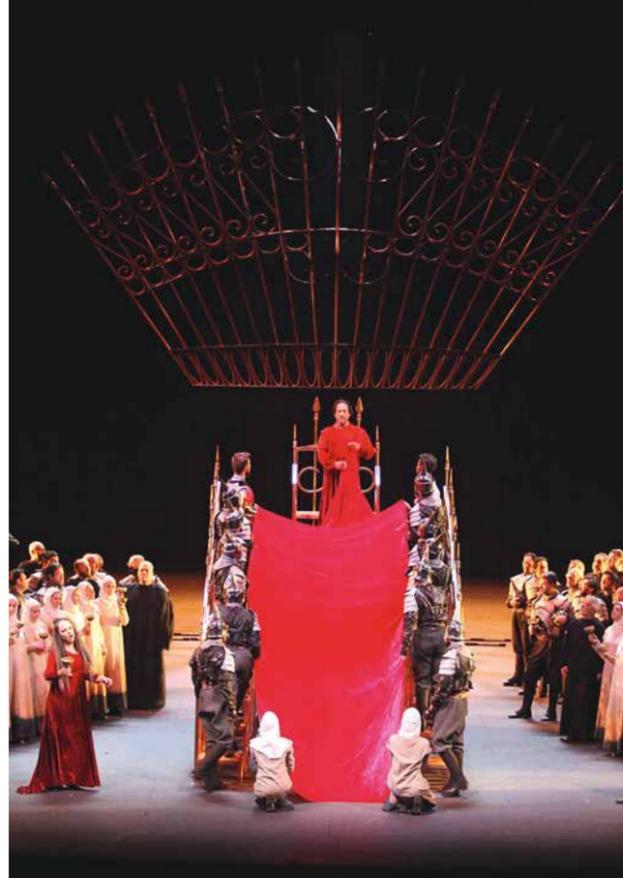
28.07.-07.08. Wasserburger Klaviersommer
Tel. 08071-913258
www.wasserburger-klaviersommer.de

WEILBURG

03.06.-05.08. 45. Weilburger Schlosskonzerte
Tel. 06471-944210
www.weilburger-schlosskonzerte.de

WEISSENBURG

27.05.-09.08. u. a. Verdi: Aida



EDINBURGH

In diesem Sommer feiert das Edinburgh International Festival sein 70. Jubiläum. 2.020 Künstler aus 40 Nationen werden in der schottischen Hauptstadt erwartet, unter Ihnen der britische Bass-Bariton Sir Bryn Terfel, der weltberühmte Dirigent Riccardo Chailly, der Dramatiker Alan Ayckbourn und die Mercury-Preisträgerin PJ Harvey. Auf dem Programm stehen unter anderem neun Opern, auch Verdis »Macbeth« – die erste Oper, die zum Auftakt des Festivals 1947 gezeigt wurde. 2017 wird sie in einer neuen Inszenierung von Regisseurin Emma Dante zu sehen sein. (Foto Franco Lannino/Studio Camera) // 4. bis 28. August, www.eif.co.uk

Das BergWaldTheater
Tel. 09141-907330
www.bergwaldtheater.de

WERNIGERODE

29.07.-02.09. u. a. Gounod: Faust
Wernigeröder Schlossfestspiele
Tel. 03943-5537835
www.pkow.de

WITTENBERGE

14.-15.07. Thema Ein Sommer an der Elbe – Welthits in Wittenberge
18. Elblandfestspiele
Tel. 03877-929181/-82
www.elblandfestspiele.de

WORMS

04.-20.08. Nibelungen-Festspiele Worms
Tel. 01805-337171
www.nibelungenfestspiele.de

WUNSIEDEL

30.05.-29.08. u. a. Lloyd Webber: Cats, Kálmán: Die Csárdásfürstin, Mozart: Die Zauberflöte
Luisenburg-Festspiele
Tel. 09232-602162
www.luisenburg-aktuell.de

ZWINGENBERG

21.07.-06.08. u. a. Donizetti: Der Liebestrank

Schloßfestspiele Zwingenberg
Tel. 06261-673 89 07
www.schlossfestspiele-zwingenberg.de

ÖSTERREICH

BAD ISCHL

15.07.-03.09. u. a. Lehár: Die lustige Witwe, Kálmán: Kaiserin Josephine, Raymond: Saison in Salzburg
Lehár Festival
Tel. +43-6132-23839
www.leharfestival.at

BREGENZ

19.07.-20.08. u. a. Bizet: Carmen, Mozart: Die Hochzeit des Figaro, Rossini: Moses in Ägypten, Zesses Seglias: To The Lighthouse
Bregenzer Festspiele
Tel. +43-5574-4076
www.bregenzerfestspiele.com

EISENSTADT

24.08.-03.09. u. a. Haydn: Il mondo della luna
Haydn Festival
Tel. +43-2682-61866
www.haydnfestival.at

ERL

06.-30.07. u. a. Rossini: Semiramide, Wagner: Lohengrin, Der Ring des Nibelungen, Mozart: Die Zauberflöte
Tiroler Festspiele Erl
Tel. +43-512-578888-13
www.tiroler-festspiele.at

GARS AM KAMP

13.06.-05.08. u. a. Mozart: Die Zauberflöte
Oper Burg Gars
Tel. +43-2985-33000
www.operburggars.at

GRAFENEGL

22.07.-10.09. u. a. Weber: Der Freischütz
Grafenegg Festival
Tel. +43-1-5868383
www.grafenegg.com

GRAZ

23.06.-23.07. Styriarte
Tel. +43-316-825000
www.styriarte.com

GREIN

28.07.-15.08. u. a. Martini: La Lisarda
Donau Festwochen
Tel. +43-7268-26857
www.donau-festwochen.at

HOHENEMS/SCHWARZENBERG

Ganzjährig, u. a. Liederabende, Kammermusik, Sinfoniekonzerte
Schubertiade
Tel. +43-5576-72091
www.schubertiade.at

INNSBRUCK

18.07.-27.08. u. a. Monteverdi: Il ritorno d'Ulisse in patria, Odysseus, Rameau: Pygmalion, Keiser: Die römische Unruhe, oder Die edelmütige Octavia, Haydn: Ariadne auf Naxos
Festwochen der Alten Musik
Tel. +43-512-571032
www.altemusik.at

JENNERSDORF

03.-13.08. u. a. Bizet: Carmen
Jennersdorf Festivalsommer
Tel. +43-3329-43037
www.jopera.at

KIRCHSTETTEN

20.07.-30.09. u. a. Donicetti: Die Regimentsstochter
Klassik Festival Schloss Kirchstetten
+43-2523-831415
www.schloss-kirchstetten.at

KLOSTERNEUBURG

08.07.-04.08. u. a. Rossini: Le comte Ory
Oper Klosterneuburg
Tel. +43-2243-444424
www.operklosterneuburg.at

KUFSTEIN

28.07.-13.08. Strauß: Der Zigeunerbaron
OperettenSommer Festung Kufstein
Tel. +43-5372-62207
www.operettensommer.com

LANGENLOIS

20.07.-12.08. Lehár: Die lustige Witwe
Schlossfestspiele Langenlois
Tel. +43-2734-3450
www.schlossfestspiele.at

LINZ

16.09.-13.10. Brucknerfest
Tel. +43-732-775230
www.brucknerhaus.at

MÖRBISCH

07.07.-19.08. Zeller: Der Vogelhändler
Seefestspiel
Tel. +43-2682-66210-0
www.seefestspiele-moerbisch.at

OSSIACH/VILLACH

16.07.-26.08. u. a. Bruno Strobel: Kirchenoper Hemma (UA)
Carinthischer Sommer
Tel. +43-1-5968198
www.carinthischersommer.at

REINSBERG

bis 30.08. u. a. Verdi: Rigoletto
Burgarena Reinsberg
Tel. +43-7487-21388
www.burgarena.reinsberg.at

RETZ

06.-23.07. Christoph Ehrenfellner: Judas (UA)
Festival Retz
Tel. +43-2942-222352
www.festivalretz.at

SALZBURG

21.07.-30.08. u. a. Schostakowitsch: Lady Macbeth von Mzensk, Mozart: La clemenza di Tito, Verdi: Aida, I due Foscari
Berg: Wozzeck, Reimann: Lear, Donizetti: Lucrezia Borgia
Salzburger Festspiele
Tel. +43-662-8045500
www.salzburgerfestspiele.at

ST. MARGARETHEN

12.07.-19.08. Verdi: Rigoletto
Oper im Steinbruch
Tel. +43-2682 65065
www.arenaria.at

WIEN

12.05.-18.07. siehe Ö-Ton in diesem Heft
Wiener Festwochen
Tel. + 43 1 589 22 22
www.festwochen.at

SCHWEIZ

GSTAAD

13.07.-02.09. u. a. Sinfoniekonzerte, Liederabende, Kammermusik
Gstaad Menuhin Festival
Tel. +41-33-7488338

LUZERN

11.08.-10.09.
Lucerne Festival im Sommer
Tel. +41-41-2264480

ST.GALLEN

23.06.-07.07. u. a. Catalani: Loreley
St. Galler Festspiele
Tel. +41-71-2420606

VERBIER

21.07.-06.08. u. a. Strauss: Elektra, Salome
Verbier Festival
Tel. +41-27-7718282

IMPRESSUM

Anschrift des Verlags:
MuP Verlag GmbH
Nymphenburger Str. 20b, 80335 München
Tel.: +49 (0)89 139 28 42 0 (Zentrale)
Fax: +49 (0)89 139 28 42 28
E-Mail: orpheus@mup-verlag.de

Anschrift der Redaktion:

Stephan Burianek
Sobieskigasse 11/10, 1090 Wien
Chefredaktion: Stephan Burianek (sb)
E-Mail: burianek.orpheus@mup-verlag.de

Externe Autoren dieser Ausgabe: Blagoy Apostolov (bapos), Ines Bennhausen (ibe), Alexander Busche, Wolfgang Denker (wod), Susanne Dressler (sudre), Peter Dusek (pedu), Reinhard Eschenbach (resch), Renate Freyeisen (ref), Christine Große, Boris Gruhl (borg), Helmut Henning (hehe), Thomas Janda (thoja), Manfred Kraft (kra), Kirsten Liese (kirl), Helmut Christian Mayer (hema), Barbara Muschalla (bamu), Katharina Neuherz, Julia Poser (jupo), Robert Quitta (quit), Barbara Röder (barö), Ditta Rudle / www.tanzschrift.at, Rainer Schouren (rasch), Dieter Topp (dieta), Rainer Wulff (raw), Christoph Zimmermann (chriz), Hans Bernd Zimmermann (haz), Manfred Zweck (maz)
Reportagen: Iris Steiner (iste)
Artdirector: Silvia Murauer
Chef vom Dienst: Philip Esser
Geschäftsführer: Christoph Mattes

Copyright für alle Beiträge liegt bei der MuP Verlag GmbH. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen aller Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Autoren stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unbedingte eingedachte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung.

Werbung, PR, Marketingkooperationen: Iris Steiner
Tel.: +49 (0)821 508 72 600 | Mobil: +49 (0)177 23 11 443
E-Mail: orpheus@mup-verlag.de

Anzeigenverkauf: Yasmin Keller
Tel.: +49 (089) 139 28 42 42 | Mobil: +49 (0)171 850 43 49
E-Mail: yasmin.keller@mup-verlag.de

Anzeigenpreise: Liste vom Januar 2016
Druckunterlagen für Anzeigen ausschließlich an unsere Anzeigenverwaltung unter der Verlagsanschrift senden.

Einzelheft-Bestellungen, Sonderdrucke:
MuP Verlag GmbH (Anschrift siehe bei Verlag)

Abonnentenverwaltung:
Leserservice, MuP Verlag GmbH
Nymphenburger Str. 20b, 80335 München
Tel.: +49 (0)89 139 28 42 30 | Fax: +49 (0)89 139 28 42 28
E-Mail: leserservice@mup-verlag.de
Bankverbindung: Münchner Bank
IBAN: DE2870190000001089927
BIC: GENODEF 1M01

Alleinvertrieb für den Zeitschriftenhandel:

MuP Pressevertrieb GmbH
Nymphenburger Str. 20b, 80335 München
Tel.: +49 (0)89 139 28 42-61
E-Mail: Disposition@mup-pv.de
Internet: www.MuP-PV.de

ORPHEUS ist im Buch- und Zeitschriftenhandel und direkt über den Verlag erhältlich. Das Einzelheft kostet € 9,90 (Auslandspreise siehe Titelseite). Das Jahresabonnement (6 Ausgaben) kostet in Deutschland € 59,40 inkl. Zustellgebühr, das Auslandsabonnement € 74,90 (inkl. Porto). Mehrkosten für Luftpostzustellung auf Anfrage. Im Handel vergriffene Exemplare können, solange der Vorrat reicht, beim Verlag nachbestellt werden.

Erscheinungsweise: 6 mal p.a.
Internet: www.orpheus-magazin.de
Druck: druckpruskil.gmbh
Carl-Benz-Ring 9, 85080 Gaimersheim

42. Jahrgang

Sitz der Gesellschaft München
Amtsgericht München HRB 186398

Gehört, gesehen, gelesen

Empfehlungen der Redaktion

Ganz große Oper

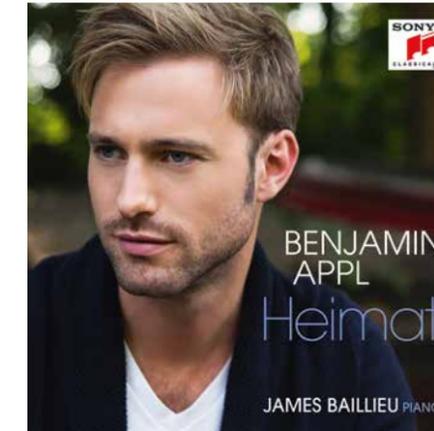
Er gilt als der König der Grand Opéra, trotzdem kennt man seine Werke kaum: Der Berliner Jakob Liebmann Meyer Beer studierte bei Salieri in Wien und machte dann als Giacomo Meyerbeer Karriere in der damaligen Welthauptstadt des Musiktheaters: Paris. Die großen Hoffnungen Richard Wagners konnte er nicht erfüllen, und so fiel er für viele Generationen in Ungnade. Nicht zuletzt aufgrund diverser Initiativen wie beispielsweise durch Palazzetto Bru Zane, einer Stiftung mit Sitz in Venedig, die der französischen Musik des 19. Jahrhunderts wieder einen höheren Stellenwert verschaffen möchte, ist dem interessierten Liebhaber längst klar geworden, dass Meyerbeer mehr war als ein glücklicher Handwerker am rechten Ort zur rechten Zeit. Ab sofort halten Meyerbeer-Fans ein aufwendig produziertes Referenzalbum in Händen, das sie nervenden Zweifeln entgegenhalten können: Mit ihrer anmutigen und in allen technischen Feinheiten ausgereiften Stimme stellt Diana Damrau gemeinsam mit dem Orchester der Lyoner Nationaloper die individuelle Qualität des deutschen Meisters unter Beweis, der seinen angelernten, italienischen Background mit einem großen Verständnis für das Französische höchst genial zu nutzen verstand. Da war etwa der von Rossini »erfundene« und beim französischen Publikum überaus beliebte Typus der »Chanteuse légère« – einer Sängerin, die nach einer Vielzahl von



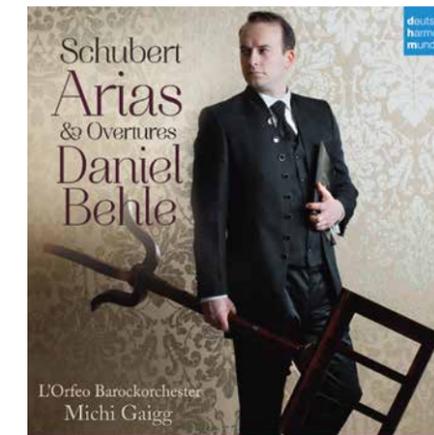
Koloraturen im Laufe der Partie dann im Finale extrem hohe Noten zu bewältigen hatte. Der italienische Einfluss ist auf dem Album in den beiden Arien aus »Robert le diable« (»Robert der Teufel«) und »Les Huguenots« (»Die Hugenotten«) nicht zu leugnen. Und doch hören sich Meyerbeers italienische Opern – ja, die gibt es auch – noch italienischer an, wie die Arie aus »Emma di Resburgo« zeigt. Die hohe Qualität bereits als junger Komponist von gerade einmal 25 Jahren wird in der Arie »Nur in der Dämm'ung Stille« aus der Oper »Alimelek, oder die beiden Kalifen« erfahrbar. Kurzum: Meyerbeers kompositorische Vielfalt und Wendigkeit sorgen auf Damraus eklektischer Einspielung für eine Vielzahl von Überraschungen. Das Ergebnis ist ein ungewöhnliches Album für immer und überall. // CD-Buch (1 CD), Erato/Warner Classics
Stephan Burianek

Bindeglied Schubert

Trotz seiner mittlerweile 35 Lebensjahre gehört Benjamin Appl zur Generation der ganz jungen Sänger. Zwar ist er auch in der Oper zu Hause, aber seine Karriere macht er gegenwärtig vor allem als Liedinterpret. Mit Schubert hat er sich als solcher vor zwei Jahren erstmals auf CD vorgestellt (Wigmore Hall live). Nun folgt, wiederum mit einigen Schubert-Titeln, ein Recital, dessen Titel »Heimat« auch Gefühle beinhaltet, welche in seiner Biografie verankert sind. Der junge Bariton, ein ehemaliger Regensburger Domspatz, hat seinen Wohnsitz nämlich nach London verlegt, wo er 2010 bis 2013 studierte und eine neue Heimat finden musste. Es verwundert also nicht, dass sein Liedprogramm teilweise britisch geprägt ist (Britten, Vaughan Williams, Bishop, Warlock, Ireland), ein kaum minutenlanges Lied von Poulenc widmet sich immerhin



Auch bei noch so etablierten Komponisten stößt man immer wieder auf rezeptionelle Leerstellen, so auch bei Schuberts Liedschaffen. Und wer ist schon ein solcher Enzyklopädist wie Dietrich Fischer-Dieskau und bügelt solche Defizite aus, zumindest punktuell. Schuberts Verhältnis zur Bühne wiederum war seit jeher prekär, Stoffe und Libretti bilden heute verstärkt eine Hypothek. Nicht immer gelingt eine szenische Korrektur wie vor Jahrzehnten in Wien mit »Fierrabras« durch Ruth Berghaus. An der Qualität von Schuberts Musik ist freilich nicht zu rütteln, Daniel Behle beweist es mit einer Arien-CD, deren Qualitätshöhe vom L'Orfeo Barockorchester unter Michi Gaigg auf fulminante Weise mitbestimmt



dem Hyde Park. Die beiden finalen Grieg-Lieder mögen etwas verwundern, aber sie identifizieren das Wort »Heimat« in besonderer Weise mit »privater« Sphäre. Dass Benjamin Appl auch bei Dietrich Fischer-Dieskau studierte (als dessen letzter Schüler), hört man seinem überaus nuancierten Interpretationsstil an, welcher allerdings frei bleibt von expressiven Zuspitzungen. Die individuellen Ritardandi in Schuberts »Seligkeit« überraschen, machen aber tatsächlich Sinn. Aufgelockert wird der vorrangig lyrisch-sensible Vortragsstil durch Momente prononcierter Heiterkeit (Poulenc) oder durch maskuline Akzente (Grieg). Deutschsprachige Romantik mit ihren Ausläufern dominiert das Programm vorrangig. Den wahrhaft exzellenten Pianisten James Bailleu sollte sich der Sänger übrigens unbedingt »warm« halten.

wird. Eine Arie ist schöner als die andere, wobei die Romanze des Eginhard »Der Abend sinkt auf stiller Flur« aus »Fierrabras« wohl das absolute Kleinod darstellt. Aber auch die Titel aus »Claudine von Villa Bella«, »Adrast«, »Lazarus«, »Alfonso und Estrella« sowie, partielle CD-Novitäten, aus »Zauberharfe«, »Die Freunde von Salamanka« und »Zauberglöckchen« bezwingen durch reiche Melodik und instrumentale Feinheiten. Behle mit seinem jugendlich geschmeidigen, ausdrucksstarken und dynamisch wunderbar schattierenden Tenor ist ein Sängerglücksfall, Michi Gaigg betont bei den zäsiierenden Instrumentalpiècen das dramatische Potenzial von Schuberts Musik.

Christoph Zimmermann

Benjamin Appl, James Bailleu: »Heimat«
1 CD, Sony Classical // Tourdaten:

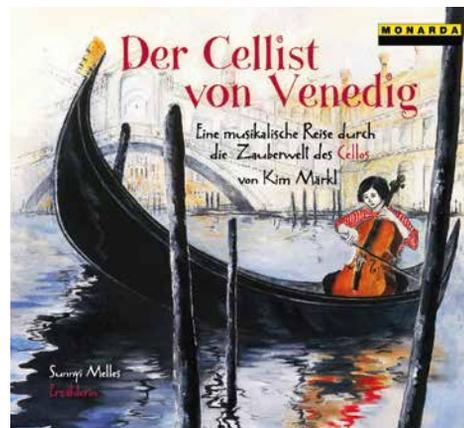
16./17. Juli: Flemhude bzw. Reinbek,
Schleswig-Holstein-Musikfestival
27. November: Barcelona, Lied Festival
Victoria de los Ángeles

Daniel Behle, Michi Gaigg & L'Orfeo Barockorchester:
»Schubert. Arias & Overtures«
1 CD, Deutsche Harmonia Mundi

Im Juni 2018 ist laut Behle-Homepage die Aufnahme einer Mozart-CD-Aufnahme mit dem L'Orfeo Barockorchester geplant.

Cellofreuden

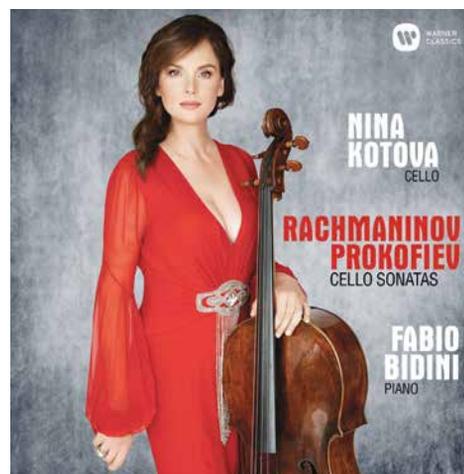
Schön und melancholisch wie die Lagunenstadt selbst ist die von Sunny Melles wohligh schön erzählte Geschichte von Kim Märkl um einen Cellisten, der zu Vivaldis Zeiten die venezianischen Kanäle durchstreift. Er spielt Bachs berühmte Cellosuiten, deren Noten seiner verstorbenen Mutter einst von Prinz Leopold aus Deutschland geschenkt wurden. Beobachtet wird er dabei von einem mysteriösen Mann mit einer goldenen Maske. Ein schönes Detail: Die mit der Erzählung verwobene Aufnahme der Cellosuiten durch Steven Isserlis wurden mit einer Stradivari aus der Zeit der Handlung eingespielt. // »Der Cellist von Venedig«, 1 CD, Monarda Arts



Carl Davidoffs Kompositionen gehören zu den anspruchsvollsten, die für das Cello geschrieben wurden. Es ist daher durchaus ein Statement, wenn ein Cellist eines von Davidoffs Werken an den Anfang seines ersten Albums stellt. Die junge Laura Moinian vollbringt den Wettlauf kurzer Bogenstriche aus Davidoffs »Am Springbrunnen«, die Wassertropfen ausdrücken sollen, die offenbar abhängig von den Launen des Windes unterschiedlich schnell auf der Oberfläche aufreffen, zweifellos bravourös. In einer gedehnten Passage zwischen den flotten Sequenzen blitzt ein intensives Gefühl auf, das sich in Dvoraks »Rondo« fortsetzt und in Schuberts »Ständchen« vollends entfaltet. Dieses Gefühl ist von einer weichen, extrem gefühlvollen Bogenführung und einem ausgeprägten Vibrato geprägt. Gemeinsam mit Jamie Bergin, der Moinian eindringlich und doch stets dezent im Hintergrund am Klavier begleitet, entschied sie sich für eine Zusammenstellung, in der Sentimentalität, Leidenschaft und virtuose Freude wunderbar miteinander vereint sind. Was für ein schönes Debütalbum! // »Inside Out«, 1 CD, Magic Mile Music



Lange, sinnierende Melodielinien, die immer wieder von heftigen, zweifelnden Gedanken unterbrochen werden: So könnte man den Grundcharakter von Rachmaninows Cellosonate (op. 19) beschreiben, mit der die Cellistin Nina Kotova und ihr stets auf Augenhöhe agierender Klavierpartner Fabio Bidini ihr neues Album beginnen, das einen Reigen aus rein russischer Kammermusik beinhaltet. Selbst bei heftigen Stellen verliert Kotovas Cello nie an Noblesse, die russisch-amerikanische Künstlerin führt es perfekt wie ein Uhrwerk – an mancher Stelle vielleicht sogar zu perfekt, auch wenn im Mittelteil von Prokofjews Cellosonate (op. 119), die für den großen Rostropowitsch komponiert wurde, an einer kurzen Stakkato-Stelle das Bogenholz auf den Korpus zu trommeln scheint. Einen selig-melancholischen Ausklang liefern Kotova und Bidini mit der Transkription zweier singender Salonstücke, die ursprünglich lediglich für das Klavier komponiert wurden. // »Rachmaninov. Prokofiev. Cello Sonatas«, 1 CD, Warner Classics



Stephan Burianek

Kobels Spektrum

Benedikt Kobel, Solist im Ensemble der Staatsoper Wien und Illustrator,
gewährt dem ORPHEUS einen exklusiven Einblick
in seine Gedankenwelt



Cool am Pool

Im Sommer treibt es den pflichtbeflissenen
Opernfreund in die Provinz. Die Entspannung sollte
dabei aber nicht zu kurz kommen

THEATER
an der Wien
DAS NEUE OPERNHAUS

SAISON 2017–18 UNSERE OPERNWELT ENTDECKEN

Mozart
DIE ZAUBERFLÖTE

René Jacobs | Torsten Fischer | Akademie für Alte Musik Berlin
Arnold Schoenberg Chor | Sophie Karthäuser, Sebastian Kohlhepp,
Daniel Schmutzhard, Nina Minasyan, Dmitry Ivashchenko
Premiere: 17. September 2017

Berg
WOZZECK

Leo Hussain | Robert Carsen | Wiener Symphoniker
Arnold Schoenberg Chor | Florian Boesch, Lise Lindstrom,
John Daszak, Aleš Brisecin, Stefan Cerny, Benjamin Hulett
Premiere: 15. Oktober 2017

Wagner
DIE RING-TRILOGIE

Constantin Trinks | Tatjana Gürbaca | RSO Wien
Arnold Schoenberg Chor | Ingela Brimberg, Daniel Brenna,
Samuel Youn, Aris Argiris, Daniel Johansson, Liene Kinča,
Martin Winkler, Marcel Beekman, Stefan Kocan

HAGEN
Premiere: 1. Dezember 2017

SIEGFRIED
Premiere: 2. Dezember 2017

BRÜNNHILDE
Premiere: 3. Dezember 2017

Donizetti
MARIA STUARDA

Paolo Arrivabeni | Christof Loy | RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor
Marlis Petersen, Alexandra Deshorties, Norman Reinhardt,
Tobias Greenhalgh, Stefan Cerny, Natalia Kawalek
Premiere: 19. Jänner 2018

Händel
SAUL

Laurence Cummings | Claus Guth | Freiburger Barockorchester
Arnold Schoenberg Chor | Florian Boesch, Anna Prohaska,
Jake Arditti, Andrew Staples, Giulia Semenzato
Premiere: 16. Februar 2018

www.theater-wien.at

von Einem
DER BESUCH DER ALTEN DAME

Michael Boder | Keith Warner | RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor
Katarina Karnéus, Russell Braun, Raymond Very, Adrian Eröd, Markus Butter
Premiere: 16. März 2018

Britten
A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM

Antonello Manacorda | Damiano Michieletto | Wiener Symphoniker
Anett Fritsch, Bejun Mehta, Tareq Nazmi, Mirella Hagen, Natalia Kawalek,
Rupert Charlesworth, Ann-Beth Solvang
Premiere: 15. April 2018

Schostakowitsch | Tschaikowski | Skrjabin
DIE MÖWE (BALLETT)

John Neumeier | Markus Lehtinen
Hamburg Ballett | Wiener KammerOrchester
Premiere: 7. Mai 2018

IN DER KAMMEROPER



ARIADNE AUF NAXOS
ARIANNA IN NASSO (Porpora)
Markellos Chryssicos | Sergej Morozov | Premiere: 27. September 2017

DON PASQUALE (Donizetti)
Tscho Theissing | Marcos Darbyshire | Premiere: 17. November 2017

PELLÉAS ET MÉLISANDE (Debussy)
Thomas Guggeis | Thomas Jonigk | Premiere: 12. Februar 2018

COSÌ FAN TUTTE (Mozart)
Stefan Vladar | Valentin Schwarz | Premiere: 15. Mai 2018

ZU GAST IN DER KAMMEROPER **neue Oper wien**
A QUIET PLACE (Bernstein)
Walter Kobéra | Philipp M. Krenn | Premiere: 22. März 2018

Pre- mier

Musiktheater

Der Freischütz

Romantische Oper von Carl Maria von Weber

ML: Domonkos Héja, I: Hinrich Horstkotte

01.10.2017 | martini-Park

Roxy und ihr Wanderteam

Operette von Paul Abraham

ML: Lancelot Fuhry, I: Martin G. Berger

09.12.2017 | martini-Park

Prima Donna (DE)

Oper von Rufus Wainwright

ML: Lancelot Fuhry, I: Hans Peter Cloos

03.02.2018 | martini-Park

La forza del destino

Oper von Giuseppe Verdi

ML: Domonkos Héja, I: André Bücken

24.03.2018 | martini-Park

Solaris (DE)

Oper von Dai Fujikura

ML: Lancelot Fuhry, I: Dirk Schmeding

18.05.2018 | martini-Park

Herz aus Gold (UA)

Das Fugger-Musical

K: Stephan Kanyar, T: Andreas Hillger,

ML: Domonkos Héja, I: Holger Hauer,

C: Ricardo Fernando

30.06.2018 | Freilichtbühne am Roten Tor

Die große Wörterfabrik

Kinderoper von Martin Zels

I: Aileen Schneider

21.04.2018 | Orchesterprobenraum

